

Geschäftsbericht 2010



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch


Inhalt

Das Wichtigste in Kürze	3
An unsere Aktionärinnen und Aktionäre	6
Geschäftsgang / Jahresbericht 2010	10
Geschäftspolitische Ausrichtung	18
Personelles / Dank	22
Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance	26
Jahresrechnung 2010	36
I Erfolgsrechnung	36
II Bilanz	38
III Mittelflussrechnung	40
IV Anhang zur Jahresrechnung	41
Revision	64
Termine / Impressum	65
Geschäftsstellen	66



Marianne Wildi
Vorsitzende der Geschäftsleitung
Hypothekbank Lenzburg AG

«KOMPETENT



im Finanzsektor waren wir schon immer. Seit die Hypothekbank Lenzburg AG ihr Einzugsgebiet mit ihren umfassenden Finanzdienstleistungen versorgt, hat sich vieles gewandelt, ist grösser, komplexer und aufwändiger geworden.

Die Hypi hingegen ist seit 142 Jahren eine unabhängige Regionalbank. Lassen Sie sich zeigen, weshalb wir so stolz auf unser Know-how sind. >>

2010 – ein solides Jahr

Kurzübersicht

(in CHF 1'000)	2010	Veränderung 2009 in %	
Bilanz			
Bilanzsumme	4'007'465	3'882'518	3.2
Ausleihungen an Kunden	3'273'742	3'182'692	2.9
Kundengelder	3'122'475	2'997'834	4.2
Eigenkapital	260'903	246'466	5.9
Wert der Kundendepots	1'885'915	2'020'000	-6.6
Erfolgsrechnung			
Ertrag	69'669	70'849	-1.7
Aufwand und Steuern	-38'917	-39'195	-0.7
Cashflow	30'752	31'654	-2.8
Ausserordentlicher Ertrag	1'250	0	-
Ausserordentlicher Aufwand	-5'000	-5'000	0.0
Abschreibungen/Rückstellungen	-3'904	-4'297	-9.1
Jahresgewinn	23'098	22'357	3.3
Kennzahlen			
Aufwand-/Ertragsverhältnis Cost/Income-Ratio	46.6 %	46.3 %	
Eigenkapitalrendite	10.8 %	11.1 %	
Eigenmittel-Kennzahlen			
Bankengesetzlich anerkanntes Eigenkapital	372'835	352'953	5.6
Eigenmittel-Auslastungsgrad	45.5 %	45.9 %	
Aktie			
Unternehmensgewinn pro Namenaktie (in CHF)	390.–	380.–	2.6
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	321.–	311.–	3.2
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	110.–	110.–	
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2.6 %	2.5 %	
P/E-Ratio	11.0	11.6	
Börsenkurse			
Jahresendkurs (in CHF)	4'300.–	4'400.–	
Jahreshöchst (in CHF)	4'700.–	4'850.–	
Jahrestiefst (in CHF)	4'001.–	4'200.–	
Börsenkapitalisierung	309'600	316'800	
Personal			
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	197	196	
Lernende	14	14	

Bilanz

- Bilanzwachstum von 3,2 % (+ CHF 125 Mio.) auf CHF 4'007 Mio.
- Wachstum begründet sich auf Zunahme der Kundengelder, welche um 4,2 % (+ CHF 125 Mio.) gestiegen sind und einem leicht geringeren Wachstum der Ausleihungen an Kunden von 2,9 % (+ CHF 91 Mio.).
- Weitere Zunahme des Eigenkapitals auf CHF 261 Mio.
- Der Wert der Kundendepots beläuft sich auf CHF 1'886 Mio.

Erfolgsrechnung

- CHF 1.25 Mio. ausserordentlicher Ertrag.
- Unveränderte Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken.
- Keine Wertberichtigungen und Rückstellungen, da diese vollumfänglich aus nicht mehr erforderlichen Mitteln früherer Perioden gedeckt werden konnten.
- Jahresgewinn über Vorjahr.

Kennzahlen

- Weiterhin gute Cost/Income-Ratio von 46,6 %.
- Eigenkapitalrendite unter Zurechnung der Zuweisung an allg. Bankrisiken 10,8 %.
- Starke Eigenmitteldecke von 220 %, das gesetzliche Erfordernis wird um 120 % übertroffen.
- Stabiler Kurs der Hypi-Aktie.

Thürig Guido und Mario, Möriken
Eidgenössische Kranzschwinger

«TRADITIONELL



erfüllt die Hypi alle Anforderungen an eine moderne Bank und bietet die entsprechenden Dienstleistungen an. Ihre grössten Trümpfe sind die regionale Verankerung und die ehrliche Bödenständigkeit. Zwei Grundwerte, die in der Finanzwelt ihre Renaissance erleben, genau wie der Schwingsport. Das Schwingerblut haben wir von unserem Vater geerbt, die Bankbeziehung ebenfalls. Und damit haben wir bisher nur gute Erfahrungen gemacht. »





Hypothekarbank Lenzburg AG mit Geschick und Erfolg



Max Bühlmann,
Präsident des Verwaltungsrates.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen Bericht und Rechnung über das 142. Geschäftsjahr der Hypothekarbank Lenzburg AG vorlegen zu dürfen. Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Effekthändler geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich führen wir eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die nebst den Abonnenten allen Interessierten zugesandt wird.

Nach einem besonnenen Anziehen der Wirtschaft in der zweiten Hälfte der Vorperiode 2009 startete die Schweiz im Jahr 2010 in einen konjunkturellen Aufschwung. Die amerikanische Finanzkrise hatte die Unternehmenswelt gelähmt und hinterliess geleerte Lager. Bei der Bewältigung des zyklisch bedingten Lageraufbaus kam den Güter produzierenden Betrieben eine Schlüsselrolle zu. Nebst dem inländischen Nachholbedarf führte die ausländische Nachfrage zu einer Kapazitätsauslastung, die nicht nur die Kurzarbeit weitgehend beseitigte, sondern auch ausländische Fachkräfte anzog. Der **Export** erzielte vor allem im ersten Semester die Quantitäten und Werte bester Konjunkturzeiten. Im späteren Laufe des Jahres folgte jedoch die Rückkehr zur Normalität mit Konkurrenz- und Preiskampf.

Der Druck auf die **preisliche Wettbewerbsfähigkeit** unseres Landes entwickelte sich im Jahr 2010 zu einem Kernthema. Die Währung des wichtigen Geschäftspartners EU vollzog zeitweilig Taucher um über 15 Prozent gegenüber dem Schweizer Franken. Es dürfte sich seit Aufhebung des Goldstandards in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts um eine der abruptesten Wechselkursveränderungen handeln. Wenn ihr Ausmass auch keineswegs zementiert ist, erfordert sie doch insbesondere von der Exportwirtschaft eine schmerzliche Anpassungszeit. Deviseninterventionen eines Kleinstaates wie der Schweiz wirken weder glättend noch schmerzstillend.

Vom Konjunkturaufschwung und tiefen Zinsen über das ganze Jahr 2010 begünstigt waren die **Bauwirtschaft** und ihr Nebengewerbe. Die steigenden Ansprüche an Wohnfläche je Person, die Einwanderung qualifizierter Fachkräfte aus dem Ausland sowie die Bereitschaft institutioneller Anleger, in den Wohnbau zu investieren, waren im vergangenen Jahr tragende Stützen des privaten Bausektors. Schritt halten mussten auch die öffentlichen Investitionen für den Ausbau und die Erneuerung der Infrastruktur.

Insgesamt kam niemand ungeschorener um die Finanzturbulenzen herum als die Bauwirtschaft. Von hartem internem Konkurrenzdruck blieben ihre Unternehmen jedoch nicht verschont, weil lange «Boomphasen» allzu vielen Anbietern Platz einräumen.

Auch der private **Konsum** als quantitativ grösster Sockel des Bruttosozialproduktes entwickelte sich positiv. Basis der hohen Nachfrage bildeten die sicheren Arbeitsplätze, die steigende Zahl an Beschäftigten und das hohe schweizerische Qualitätsniveau des Angebots an Gütern und Dienstleistungen. Keine namhafte Konkurrenz zum Konsum boten die Bedingungen des Sparbereichs.

Der **Finanzwirtschaft** war auch im vergangenen Jahr kein Normalgang gegönnt. Der amerikanischen Finanzkrise folgte mit nicht geringerer Härte die Staatsschuldenkrise in Europa. Vom Hunger nach Fiskaleinnahmen getrieben, nahmen einzelne Länder gar die Dienste von Datenpiraten und Dieben in Anspruch. In voller Kenntnis der längst belegten Tatsache, dass verschärfter Steuerdruck den Gegendruck erhöht, fördert man den Abfluss von Kapital aus Europa in Richtung Asien. Auf der Jagd nach dem gläsernen Bürger wird wohl als Erstes die Gans mit den goldenen Eiern erlegt. Kapital ist und bleibt mobil. In welchem Ausmass die Schweiz von der Orientierung des Kapitals nach Osten betroffen sein wird, bleibt schwerlich abschätzbar. Zwar sind alle Finanzinstitute Bestandteil des gleichen Finanzplatzes, der Schaden jedoch dürfte die Banken ungleich treffen. Eine Hypothekbank Lenzburg AG mit wenig internationaler Verflechtung wird, wie die Gesamtwirtschaft, indirekt zu leiden haben.

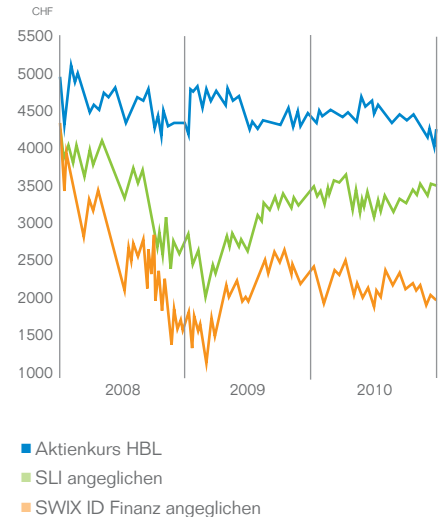
Im vergangenen Geschäftsjahr 2010 hat die **Hypothekbank Lenzburg AG** mit Geschick und Erfolg gearbeitet. Wir sind mit einer Cost/Income-Ratio von 46,6 % gut aufgestellt und mit einem Eigenmitteldeckungsgrad von 220 % robust finanziert. Die definitiven Anforderungen der FINMA bezüglich Höhe und Zeitpunkt der künftigen Eigenmittelanforderungen sind noch offen. Gemäss unseren Berechnungen verfügen wir auch bei einer massiven Verschärfung der Eigenkapitalvorschriften über eine Überdeckung. Der von vielen Auguren vorausgesagten schweizerischen Hypothekenkrise sehen wir bis anhin gelassen entgegen. Unsere vorsichtige Finanzierungspolitik haben wir trotz grosser Konkurrenz beibehalten. Die Wachstumsrate von rund 2 % in unserem Einzugsgebiet, verglichen mit der gestiegenen Nachfrage, deutet auf keine Immobilienblase hin. Auch in unserem Gebiet bleibt Land ein knappes Gut. Die operative Geschäftstätigkeit konnte in einem widrigen Umfeld nicht an die Zahlen des Vorjahres anschliessen. Hingegen haben uns der günstige Risikoverlauf und der Rückgang vorsorglich gebildeter Rückstellungen einen Jahresgewinn verschafft, der selbst das gute Vorjahr übertrifft. Somit ist die Ausschüttung von CHF 7,9 Mio. für das Aktienkapital von CHF 21,6 Mio. wiederum gewährleistet. Je Aktie ergibt dies eine Dividende von CHF 110.–. Den gesetzlichen Reserven fließen CHF 15 Mio. zu (Vorjahr CHF 15 Mio.). Die Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken erfolgt wie seit Jahren mit CHF 5 Mio.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Hypothekbank Lenzburg AG danken den Aktionärinnen und Aktionären für das Vertrauen und die geschäftliche Treue im vergangenen Jahr und hoffen, dies auch in Zukunft mit ihnen teilen zu können.

Lenzburg, 12. Januar 2011

Der Präsident des Verwaltungsrates
Max Bühlmann

Kursentwicklung HBL-Namenaktien 2008-2010



Aktien-Verteilung

1438 Personen	1 Aktie
800 Personen	2 Aktien
1590 Personen	3 – 5 Aktien
663 Personen	6 – 9 Aktien
1770 Personen	10 – 49 Aktien
121 Personen	50 – 99 Aktien
66 Personen	über 100 Aktien

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung über die Gewinnausschüttung für das Jahr 2010:

Ausschüttung einer unveränderten
Dividende von CHF 110.–

Speisung des Fonds für regionale
Zuwendungen CHF 0.250 Mio.

Zuweisung an die allgemeine
gesetzliche Reserve CHF 15,0 Mio.

Vortrag auf neue Rechnung
CHF 231'569.–



Daniel Erismann, Villmergen
CFO und Mitglied der Geschäftsleitung Meyerhans Hotz AG und Dambach AG

«PARTNERSCHAFTLICH

so würde ich die langjährige Zusammenarbeit unserer Mühlenwerke mit der Hypi kurz umschreiben. Als unabhängige Regionalbank bietet sie uns alles, was wir uns in Finanzfragen wünschen. Es besteht eine enge geschäftliche Beziehung nicht nur mit einer Firma, sondern mit Menschen, die sich mit grosser Professionalität einsetzen. Aufgrund der sehr positiven Erfahrungen vertraut inzwischen unsere ganze Gruppe mit dem Mutterhaus in Weinfelden auf die Dienstleistungen der Hypi. »



Konstanter Zuwachs bei den Hypothekendarlehen

Die Bilanzsumme stieg im Berichtsjahr um CHF 125 Mio. auf CHF 4'007 Mio.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verzeichnete 2010 eine Zunahme um CHF 125 Mio. oder 3,2 % auf CHF 4'007 Mio. Schrittmacher des Wachstums war der Konjunktur entsprechend nicht die Finanzierungsnachfrage für Investitionen, sondern das Sparkapital der Kunden. Im Vorjahr betrug der Zuwachs der Bilanz CHF 157 Mio. oder 4,2 %.

Aktiven

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in:

- Kundenausleihungen
- Liquiditätshaltung
- Sachanlagen

Auf die Forderungen gegenüber Kunden und auf die Hypotheken entfallen CHF 3'273,7 Mio. oder unverändert zum Vorjahr 82 % der Bilanzsumme. Die Liquiditätshaltung in Form von Geld, Guthaben bei anderen Banken und Finanzanlagen ist um CHF 31,9 Mio. auf CHF 705,5 Mio. angewachsen. Dies entspricht einem Bilanzanteil von 17,6 %.

Ausleihungen an Kunden

Die Bilanzrubrik «Forderungen gegenüber Kunden» konnte sich 2010 gegenüber dem Vorjahr verbessern. Das Volumen hat mit CHF 245,3 Mio. um CHF 13,6 Mio. oder 5,9 % zugelegt. Weniger beansprucht waren wiederum die Baukredite von Privaten und Firmen.

Bei der gewichtigen Rubrik der Hypothekendarlehen erzielten wir einen Nettozuwachs von CHF 77,5 Mio. auf CHF 3'028 Mio. In einem stark umkämpften Markt konnten unsere Hypothekenmodelle bestehende Kunden zur Weiterführung der Geschäftsverbindung mit unserer Bank motivieren und neue gewinnen. Attraktive Zinssätze waren die Voraussetzung, um im harten Verdrängungswettbewerb einen Anteil zu sichern. Die Schweizerische Nationalbank überprüfte die Hypothekarkreditvergabe verschiedener Banken, um die Kontrolle einer befürchteten Überhitzung des Immobilienmarktes nicht zu verlieren. Unsere Parameter für die Kreditrisikoprüfung, welche dem Vorsichtsprinzip und langfristigen Überlegungen entsprechen, blieben unverändert.

Aus geografischer Sicht entfällt die Mehrheit unserer Hypotheken auf den Kanton Aargau, welcher wirtschaftlich attraktiv ist. Unsere Region profitiert von der zunehmenden Knappheit an Wohnraum in den angrenzenden Zentren Zürich, Basel und Zug. Die hohe verkehrstechnische Erreichbarkeit unserer Region und vergleichsweise mässige Steuern begünstigen die Nachfrage nach Wohneigentum. Die Preise in unserer Region sind im Vergleich zu den erwähnten Zentren nur moderat gestiegen. Zusammen mit der Wohnortoptimierung bezüglich Kosten, Lebensqualität und Erreichbarkeit der Arbeitsstelle unterstützt dies die Nachfrage.

Die Gliederung der Hypothekarforderungen nach Nutzungsart zeigt einen unverändert hohen Anteil der Wohnfinanzierung. Am Gesamtbestand blieb der Wohnbereich prägend. Die Hypotheken für Einfamilienhäuser verzeichneten mit CHF 25 Mio. die stärkste Zunahme, gefolgt von Mehrfamilienhäusern mit CHF 19 Mio. und Eigentumswohnungen mit CHF 14 Mio. Landwirtschaft, Gewerbe, Bauland und Übrige erreichten ein Wachstum von insgesamt rund CHF 19 Mio.

Forderungen gegenüber Banken / Finanzanlagen

Die Geld- und Kapitalmarktzinsen in der Schweiz verharrten auch im 2010 auf historisch tiefem Niveau. Die grosszügige Versorgung der Märkte mit Liquidität und die

Finanzierungen nach Kantonen

■ Kanton Aargau	91,4 %
■ Angrenzende Kantone	5,5 %
■ Übrige Schweiz	3,1 %

Objekte

(in CHF 1'000)	Anteil in %	31.12.2010 Beleihungs- kapital
Wohnbau	89,8	2'718'025
■ Einfamilienhäuser	48,1	1'457'200
■ Eigentumswohnungen	16,6	501'320
■ Mehrfamilienhäuser	23,8	720'755
■ Landwirtschaft	1,3	38'750
Büro- und Geschäftshäuser	1,5	44'210
Gewerbliche Objekte	6,4	194'693
Grossgewerbliche Objekte	1,0	31'730
Land und Übrige	1,3	39'790
Total	100,0	3'028'448

Unsicherheiten an den Finanzmärkten führten zu einem weiteren Anstieg der Sparkapitalien in Kontoform. Tiefverzinsliche Obligationen boten vielen Anlegern vielleicht zu Unrecht keinen Anreiz für kurz- und mittelfristige Papiere. Die uns dadurch zugeflossenen Kapitalien konnten im harten Konkurrenzkampf nur teilweise als Kundenausleihungen verwendet werden. So diente der Mittelzufluss zur Reduktion der Pfandbriefdarlehen und notgedrungen zur Anlage bei anderen Banken. Entsprechend erhöhten sich die Forderungen gegenüber Banken um CHF 48,3 Mio. auf CHF 352,2 Mio.

Die Position «Finanzanlagen» von CHF 319,1 Mio. (Vorjahr CHF 315,7 Mio.) enthält ein Obligationenportefeuille von CHF 276,1 Mio. Bis auf einen Anteil von CHF 3,1 Mio. in Euro handelt es sich um marktgängige und kotierte, auf Schweizer Franken lautende Obligationen. Als weitere Komponente enthält die Rubrik ein Aktiendepot mit einem Einstandspreis von CHF 40 Mio. (Vorjahr CHF 32,7 Mio.). Durch marktbedingte Wertzunahmen, die nicht verbucht werden, übersteigt der Kurswert Ende 2010 den Einstandswert um CHF 46,2 Mio. (Vorjahr CHF 45,5 Mio.). Gemäss Rechnungslegungsvorschriften sind unter den Finanzanlagen auch die sogenannten Handelsbestände an Liegenschaften enthalten, das heisst ersteigerte und zum Wiederverkauf bestimmte Objekte. Ihr vorsichtig angesetzter Veräusserungswert beträgt am Jahresende CHF 3,0 Mio. (Vorjahr CHF 4,5 Mio.).

Passiven

Die Passivseite der Bilanz als Ausweis der Verpflichtungen gegenüber Dritten und des bankeigenen Kapitals belegt die Herkunft der Mittel für die Geschäftstätigkeit. Die wichtigste Refinanzierungsquelle sind auch im Jahr 2010 mit 77,9 % der Bilanzsumme die uns anvertrauten Kontoguthaben und Kassenobligationen im Betrage von CHF 3'122,5 Mio. Diese Mittel decken 95,4 % (Vorjahr 94,2 %) der Ausleihungen in Form von Krediten und Darlehen an die Kunden. Mit dem Zuwachs von CHF 124,6 Mio. oder 4,2 % übertraf im 2010 bei unserer Bank das Sparen in Form von Bankguthaben die Nachfrage nach Investitionskapital.

Die Refinanzierungsstruktur der Bank bleibt mit einer Unterlegung von 95,4 % der Ausleihungen durch Kundengelder praktisch stabil. Damit verfügt die Hypothekbank Lenzburg AG über eine «gesunde» Refinanzierungsbasis.

Verpflichtungen in Spar- und Anlageform

Die Sammelrubrik umfasst die Spareinlagen, Bonuskonten, Privatkonten und gebundenen Vorsorgekapitalien im Betrag von CHF 2'203,5 Mio. Die Zunahme beträgt CHF 204,5 Mio. oder 10,2 %. Alle Produkte des angebotenen Sparsortiments haben mit Zuwachs abgeschlossen. Den Rekord mit einem Zuwachs von CHF 96,5 Mio. auf CHF 640,8 Mio. erzielte das Bonuskonto, das zum Teil die Rolle des Auffangbeckens fälliger Anlehens- und Kassenobligationen aus den Wertschriftendepots einnimmt. Den Aufwärtstrend fortsetzen konnten auch die Privatkonten sowie alle Produkte der gebundenen Vorsorge und des Versicherungssparens, die wir in Verbund mit der Primanet AG anbieten. Diese «Kooperations-Produkte» sind mit CHF 466,2 Mio. am Sparvolumen beteiligt.

Kundengelder

(in CHF 1'000)	Anteil in %	31.12.2010 Kapital
Spar- und Anlageform	70,6	2'203'472
Übrige Verpflichtungen	16,2	506'402
Kassenobligationen	13,2	412'601
Total	100,0	3'122'475

Übrige Verpflichtungen

Die Bilanzrubrik umfasst die Sicht- und Terminguthaben von Privaten, Firmen, Gemeinden und Versicherungen/Pensionskassen. Der Gesamtbestand verzeichnete am Stichtag mit CHF 506,4 Mio. eine Zunahme um CHF 9,7 Mio. oder 1,95 %. Der Anteil an jederzeit verfügbaren Mitteln auf den Zahlungsverkehrskonten hat um CHF 14 Mio. auf CHF 425,8 Mio. oder 3,4 % zugelegt. Die Kreditoren auf Zeit reduzierten sich um 5,1 % auf CHF 80,6 Mio. Diese Restgrösse besteht aus mittel- bis langfristigen Darlehen institutioneller Anleger.

Unsere Eigenmittelausstattung übersteigt das bankenrechtliche Erfordernis um über 120 %. Auch die gesetzlich vorgesehene Erhöhung der Eigenkapitalquote (Basel III) stellt für uns kein Problem dar. Damit gehört die Hypothekarbank Lenzburg AG zu den kapitalstarken Banken.

Vorhandene Eigenmittel

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2010 im Sinne von Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV)

Kernkapital	(in CHF 1'000)
Aktienkapital	21'600
Gesetzliche Reserve	239'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	72'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserve	15'232
Bankenrechtliche Abzüge	-2'071
	346'261

Ergänzendes Kapital

Wertberichtigungen Finanzanlagen/Beteiligungen	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	-12'024
	26'574

Total anrechenbare Eigenmittel 372'835

Erforderliche Eigenmittel

(in CHF 1'000)	
für Kreditrisiken	155'561
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	2'335
für Marktrisiken	1'209
für operationelle Risiken	10'442

Total erforderliche Eigenmittel 169'547

Eigenmittel-Deckungsgrad 220%

Die Eigenmittelrendite liegt mit 8,9 % bzw. 10,8 % im Rahmen unserer Vorgaben.

Kassenobligationen

Trotz intensiver Pflege konnte der Rückgang der Kassenobligationen um CHF 89,5 Mio. oder -17,8 % nicht gebremst werden. Gegen Ende Jahr wurden die Konditionen für eine befristete Zeit deutlich über die Kapitalmarktzinsen gleicher Laufzeit angehoben. Diese Massnahme sicherte uns mit einem Endjahresbestand von CHF 412,6 Mio. nur einen Teil der zur Refinanzierung von Festhypotheken mit übereinstimmenden Fälligkeiten benötigten Mittel. Der durchschnittliche Zinssatz des Obligationenbestandes beträgt 2,3 % (Vorjahr 2,5 %).

Pfandbriefdarlehen

Angesichts des erfolgreichen Sparssegmentes hatten wir auch 2010 keinen Anlass, über die Anleihen der Pfandbriefbank den Kapitalmarkt zu beanspruchen. Der Bestand von CHF 421,6 Mio. ist gegenüber dem Vorjahr weiterhin rückläufig. Die Durchschnittsverzinsung betrug Ende 2010 2,6 % (Vorjahr 2,7 %).

Vermögenswerte und Gesellschaftskapital

Die Bilanzrubrik **Wertberichtigungen und Rückstellungen** reduzierte sich im Berichtsjahr um 6 % auf CHF 60,2 Mio. Während die Wertberichtigungen auf Finanz- und Sachanlagen mit CHF 21,1 Mio. auf dem Vorjahresniveau blieben, konnten aufgrund von Bereinigungen und der positiven Entwicklung der Kreditqualität die vorsorglichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfälle um CHF 3,9 Mio. auf CHF 39,1 Mio. reduziert werden. Aus Verkäufen, Ablösungen und Neubewertungen sind mehr Mittel frei geworden, als für neue Risiken erforderlich waren.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken** enthalten die «vorsorglich gebildeten Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank». Die Dotierung erfolgt zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Der Sicherheitsfonds im Betrag von CHF 72,5 Mio. (Vorjahr CHF 67,5 Mio.) darf uneingeschränkt den gesetzlich vorgeschriebenen Eigenmitteln zugerechnet werden.

Das **Gesellschaftskapital** beträgt unverändert CHF 21,6 Mio.

Die **allgemeinen gesetzlichen Reserven** stehen vor Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 2010 mit CHF 239 Mio. zu Buche. Das Gesellschaftskapital und die gesetzlichen Reserven belaufen sich somit auf CHF 260,6 Mio.

Gemessen am bankenrechtlich erforderlichen Kapital übersteigen die verfügbaren Eigenmittel (nach Gewinnverwendung) das regulatorische Erfordernis um 120 %. In der Abwägung der Höhe der Gewinnausschüttung versus der auf Langfristigkeit bedachten Reservezuweisung sind wir der Überzeugung, dass die Stabilität höher zu gewichten ist als kurzfristige Renditeüberlegungen. Die internationalen Entwicklungen im Bankenmarkt beweisen die Richtigkeit dieser seit jeher gemachten Überlegungen der Hypothekarbank Lenzburg AG.

Mit der durch den Verwaltungsrat vorgeschlagenen Dividendenausschüttung partizipieren unsere Aktionärinnen und Aktionäre am Gewinnwachstum. Gleichzeitig werden auch die Reserven weiter gestärkt.

Geschäftsergebnis

Die Erfolgsrechnung 2010 schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 23,1 Mio. gegenüber CHF 22,4 Mio. in der Vergleichsperiode 2009. Die Zunahme um 3,3 % oder CHF 0,7 Mio. kommt dank einem ausserordentlichen Ertrag von CHF 1,25 Mio. zu

Stände, der nicht der Rechnungsperiode 2010 entstammt. Bereinigt man das Ergebnis um jenen Betrag, erarbeiteten wir einen Jahresgewinn von CHF 21,8 Mio., was einem leichten Rückgang entspricht. Auf dem Gesellschaftskapital zuzüglich der allgemeinen gesetzlichen Reserven von CHF 260,6 Mio. erzielten wir mit einem Jahresgewinn von CHF 23,1 Mio. eine Eigenkapitalrendite von 8,9 % (Vorjahr 9,1 %). Betriebswirtschaftlich zählt die Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrage von CHF 5 Mio. als Gewinnanteil. Bei dessen Einrechnung beträgt die Rendite 10,8 % (Vorjahr 11,1 %).

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Wie bereits in der Vergleichperiode des Vorjahres vermochten Erträge aus wachsenden Ausleihungsbeständen den Saldo aus dem Zinsengeschäft im Jahr 2010 nicht zu halten. Wir mussten eine Reduktion um CHF 1,1 Mio. auf CHF 57,3 Mio. (Vorjahr CHF 58,4 Mio.) in Kauf nehmen. Die Ursachen liegen im wettbewerbsbedingten Margendruck beim Ausleihungsgeschäft. Der Anteil des Zinsensaldos am Gesamtertrag der Bank betrug 82,3 % gegenüber 82,4 % im Vorjahr.

Kommissions- und Handelsgeschäft, Übriger ordentlicher Erfolg

Nachdem die Aktien im Vorjahr an den meisten Börsenplätzen Kursfortschritte erzielten, mussten sich die Anleger im 2010 mit geringeren Renditen begnügen. Von den bedeutenden Leitindizes verzeichneten einzig diejenigen der USA und Deutschlands in lokaler Währung zweistellige Avancen. Befürchtungen, dass die Konjunkturerholung an Kraft verlieren könnte wie auch die Verschärfung der Schuldenkrise innerhalb der Eurozone und der zunehmende Druck auf die Gemeinschaftswährung sorgten im zweiten Quartal für deutliche Kursrückschläge. Erst die international koordinierten Massnahmen zur Stützung der ins finanzielle Zwielicht geratenen EU-Länder vermochten die Finanzmärkte zu beruhigen. Durch die anhaltend expansive Geldpolitik der Notenbanken sanken die Zinsen auf ein Rekordtief. Zehnjährige Anleihen der Eidgenossenschaft warfen Ende August noch eine Rendite von 1,1 % ab. Die schwachen Ertragsperspektiven auf Zinspapieren sowie überzeugende Rechnungsabschlüsse vieler Unternehmen begünstigten in der Folge die Aktien als Anlageklasse. Der Schweizerische Marktindex SMI schloss trotzdem mit 6'436 Punkten um knapp 2 % unter der Marke des Vorjahres. Während die Aktien der Luxusgüterbranche einen positiven Beitrag leisteten, waren insbesondere Roche GS und die Aktien der CS Group für die negative Indexentwicklung verantwortlich.

In einem von unterschiedlichen Herausforderungen geprägten Umfeld erarbeitete unsere Bank aus Kommissionen, Dienstleistungen, Handel und Übrigem CHF 12,3 Mio. (Vorjahr CHF 12,5 Mio.). An den Gesamterträgen erreichten die bilanzneutralen Geschäfte einen nahezu unveränderten Anteil von 17,7 % gegenüber 17,6 % im Vorjahr. Anlageberatung, Vermögensverwaltung und Börsenhandel im Auftrag der Kunden sind die gewichtigsten Geschäftsfelder. Diskret entwickelte sich die Sparte «Vermögensverwaltung». Durch freie Wahl einer der auf das persönliche Risikoprofil ausgerichteten Strategie profitiert der Kunde von einer marktnahen Bewirtschaftung seiner Vermögensanlagen ohne eigene Überwachungspflicht. Als Produkttypen stehen fünf klassische Mandate und neu vier ETF-Mandate (Exchange Traded Funds) zur Verfügung. Die Bank betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'886 Mio. (Vorjahr 2'020 Mio.). Die Flucht aus Obligationen in Kontoguthaben sind für die Depotbestände nicht förderlich.

Die Hypothekbank Lenzburg AG betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'886 Mio.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus der Bewirtschaftung von Devisen und fremden Noten für private und kommerzielle Kundschaft. Der Handel auf Rechnung der Bank wurde im Berichtsjahr etwas intensiver gepflegt. Der Erfolg erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,1 Mio. auf CHF 2,6 Mio.

Der übrige ordentliche Erfolg von CHF 1,9 Mio. (Vorjahr 2,0 Mio.) wurde grösstenteils mit Informatikdienstleistungen für Dritte erzielt. Aus Lizenzeinnahmen für die Bankensoftware «Finstar» resultierten annähernd CHF 1,9 Mio. sowie Beteiligungserträge. Der Liegenschaftsbesitz erbrachte CHF 0,6 Mio. Im gleichen Umfang waren jedoch Bewertungskorrekturen auf Finanzanlagen in fremder Währung und auf Immobilien erforderlich.

Im ersten Quartal migrierte die Bank Sparhafen Zürich AG erfolgreich auf das von der Hypothekbank Lenzburg AG entwickelte Kernbankensystem «Finstar». Nebst der reinen Software für das Kernbankensystem werden ab 2010 auch Dienstleistungen im Bereich Application-Service-Providing (ASP) und Business-Solution-Providing (BSP) angeboten. Somit zeigt die Hypothekbank Lenzburg AG ihre Bereitschaft und Fähigkeit, Partnerschaften auf- und weiter auszubauen.

Geschäftsaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich infolge von Gehaltsanpassungen um CHF 0,7 Mio. Ein spezielles Augenmerk galt den Entschädigungen an jüngere oder langjährige Mitarbeitende sowie sehr guten Qualifikationen und Leistungen. Bei der Lohnpolitik legen wir Wert auf eine faire marktgerechte Entlohnung.

Trotz der grossen baulichen Renovationsprojekte im Hauptsitz in Lenzburg konnten die Kosten im Vorjahresvergleich reduziert werden. Der Sachaufwand reduzierte sich um CHF 1,0 Mio. auf CHF 8,9 Mio. Der EDV-Betriebsaufwand konnte um rund 30 % reduziert werden.

Dank einer strikten Ausgabenkontrolle im Geschäftsaufwand ergibt sich trotz der leicht schlechteren Ertragslage eine Cost/Income-Ratio von 46,6 % (Vorjahr 46,3 %).

Obwohl die Cost/Income-Ratio, d.h. das Aufwand-/Ertragsverhältnis, leicht auf 46,6 % zugenommen hat, zeigt es weiterhin unsere effiziente Arbeitsweise auf.

Abschreibungen / Informatik

Die Aufwandsrubrik «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» von CHF 3,9 Mio. beinhaltet Abschreibungen von CHF 2,1 Mio. auf Sachanlagen sowie CHF 1,8 Mio. auf Investitionen in die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Informatik.

Sämtliche Investitionen für die «Finstar»-Entwicklung sind abgeschlossen. Im Rahmen eines mehrjährigen Projektes fallen grössere Investitionen am Hauptsitz für Fenster und Sonnenschutz sowie die Klimaanlage an.

Mit der E-Mail-Archivierung sowie dem Ausbau des elektronischen Archivs in «Finstar» sind zwei anspruchsvolle technische Projekte eingeführt worden. «Finstar» wurde 2010 um die Berechnung der Einstandspreise und deren Präsentation im E-Banking sowie auf dem Vermögensausweis erweitert. Abgeschlossen wurde die Evaluation eines neuen Portfoliomanagement-Systems, welches 2011 eingeführt werden soll.

Im vierten Quartal 2010 wurden erstmals SNB-Statistiken mit einem neuen Reportingtool erstellt, der Ausbau der Funktionalität ist für 2011 geplant. Erfolgreich verlief auch der Wechsel der Software für die Meldungen an die Pfandbriefbank. Somit wurden zwei Projekte innert weniger Monate geplant und erfolgreich umgesetzt.

Die 2010 begonnene Virtualisierung der Desktops wird im 2011 weitergeführt werden, ebenfalls die Arbeiten für die Weiterentwicklung der «Finstar»-Kernbanken-Applikation. In Ausarbeitung ist eine Outsourcingvereinbarung für «Druck und Versand», welche für 2011 geprüft wird.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Diese Erfolgsrechnungsrubrik weist die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen aus. Im Berichtsjahr haben sich die Bildung neuer Wertberichtigungen mit nicht mehr benötigten Rückstellungen aus den Vorjahren kompensiert.

Ausserordentlicher Ertrag

Aufgrund des günstigen Risikoverlaufs wurden früher gebildete Rückstellungen im Betrage von CHF 1,25 Mio. frei.

Ausserordentlicher Aufwand

Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte ausserordentliche Aufwand von CHF 5 Mio. enthält ausschliesslich unsere Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken. Wir haben diesen Betrag seit Jahren unverändert belassen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

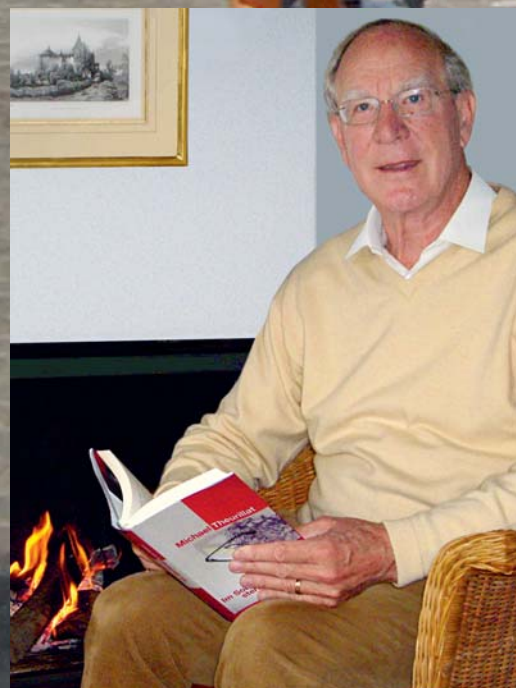
Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.



Peter Paul Rey, Winterthur
Maschinen- und Betriebsingenieur
im Ruhestand

«VERANKERT

mit meiner Heimatregion und der Hypi bin ich selbst während meiner mehrjährigen beruflichen Auslandaufenthalte geblieben. Mein Vater führte das Zweigbüro in Egliswil, und so war auch ich bald Hypi-Kunde. Genau wie heute meine Söhne und Enkelkinder. Dass die Hypi wie eh und je im Sinne ihrer Kundschaft ihren eigenen Weg geht, gab und gibt mir stets ein Gefühl von Sicherheit und gegenseitigem Respekt. >>





Vertrauen verbindet

Geschäftsfelder und Dienstleistungsspektrum

Die Hypothekbank Lenzburg AG verfolgt eine unverändert solide Geschäftspolitik als unabhängige Regionalbank in der angestammten Region.

Die Fokussierung liegt bei den drei strategischen Geschäftsfeldern Retailgeschäft, Unternehmungen, Anlagegeschäft.

Als starker Partner im Kanton Aargau nehmen wir die volkswirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Verantwortung wahr und bauen auf langfristig verlässliche Beziehungen.

Unsere Marktstellung bauen wir kontinuierlich und nachhaltig aus. Ausgeprägte Kundennähe und -kenntnisse sowie individuelle Beratung und Flexibilität zeichnen uns aus.

Unsere Beratung orientiert sich an der jeweiligen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit in folgenden Segmenten:

Die Hypothekbank Lenzburg AG ist nicht nur eine «Hypothekenbank», sondern deckt ein breites Leistungsspektrum für Private und Unternehmungen ab.

- Vermögens-, Vorsorge-, Anlage- und Steuerberatung für Privatkunden
- Wohnfinanzierungen für Private
- Baufinanzierungen für Private, Unternehmungen, Architekten, Generalunternehmungen
- Banklösungen inkl. Finanzierungen für Unternehmungen und Gemeinden / Städte
- Privatkunden: Zahlen, Sparen, Anlegen und Finanzierungen
- Jugendliche: Bankleistungen, verknüpft mit vorteilhaften Konditionen und Event-Angeboten
- Vereine / Stiftungen: Komplettlösungen fürs Banking
- elektronische Dienstleistungen / E-Banking

Unsere Beratung orientiert sich an der jeweiligen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit.

Profil der Hypothekbank Lenzburg AG

Ein Unterscheidungsmerkmal liegt in der persönlichen Betreuung unserer Kunden. Dabei setzen wir als Bank alles daran, die für den Kunden beste Lösung zu finden. In der Anlageberatung empfehlen wir verständliche Produkte, die wir in der jeweiligen Kundensituation auch selber kaufen würden. Unser Lohnsystem verhindert falsche Beratungsanreize.

Aufgrund unserer Grösse sind wir in der Lage, unabhängig der Vermögens- und Unternehmungsgrosse, auf die Kundenbedürfnisse rasch und unkompliziert einzugehen.

Bezüglich Angebotsumfang decken wir die wesentlichen Bankleistungen kompetent und zu vorteilhaften Konditionen ab. Dabei verfügen wir trotz unserer überschaubaren Grösse über die gleichen Instrumente und Möglichkeiten, wie diese auch deutlich grössere Banken einsetzen. Im Kanton Aargau sind wir die einzige Bank, welche über einen eigenen Börsenzugang verfügt.

Regionalität

In unserem Stammgebiet sind wir in neun Gemeinden mit Geschäftsstellen präsent. Dazu kommt ein dichtes Bancomatennetz. 2010 konnten wir zwei neue Bancomatenstandorte erschliessen. Somit stehen unseren Kunden, nebst den Bancomaten in jeder Geschäftsstelle, an fünf weiteren Standorten Bancomaten der Hypi zur Verfügung.

Unser regionaler Fokus und das Detailwissen über die lokalen Märkte ermöglichen der Hypothekbank Lenzburg AG nicht nur attraktive Konditionen, sondern auch fundierte Marktkenntnisse einzubringen. Damit werden wir zum bevorzugten kompetenten Partner bei Wohn- und Gewerbefinanzierungen in unserem Einzugsgebiet.

Als regional orientierte Unternehmung unterstützen wir im Einzugsgebiet gezielt soziale Institutionen und das sportliche und kulturelle Angebot im Seetal, Freiamt und Reusstal, in den Regionen Lenzburg, Aarau sowie dem Rohrdorferberg.

Wir unterstützen bewusst ein vielfältiges Spektrum, welches sich auch in unserer Kundenbasis widerspiegelt. Wir engagieren uns, dort wo unsere Kunden leben und arbeiten.

Risikopolitik

Die Hypothekbank Lenzburg AG zeichnet sich durch eine stabile, langfristig orientierte Risikopolitik aus, basierend auf folgenden Grundsätzen:

- Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko, Ertrag und Wachstum an.
- Wir sind nur in der Schweiz tätig, fokussiert auf den Kanton Aargau.
- Wir machen nur Geschäfte, die wir verstehen.

Die grundpfandgesicherten Hypothekfinanzierungen, mehrheitlich innerhalb unseres geografischen Tätigkeitsgebiets, zählen zu unserem Kerngeschäft. Wir kennen unsere Kreditnehmer und können die belehnten Liegenschaften objektiv beurteilen. Unsere Kreditvergabe hält Dritprüfungen stand, auch wenn trotz umsichtiger und überlegter Kreditpolitik das Bankengeschäft untrennbar mit Risiken verbunden ist. Die uns anvertrauten Kundengelder sind unverändert hoch. Entsprechend bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine sichere und stabile Vertrauensbasis getreu unserem Motto «Vertrauen verbindet».

Das Zinsdifferenzgeschäft ist unser zentraler Ertragspfeiler und somit gilt dem Zinsrisiko-Management (Asset und Liability Management) auch eine sehr grosse Aufmerksamkeit. In diesem Bereich setzen wir Zinsderivate ein. Diese dienen ausschliesslich der Absicherung der Zinsänderungsrisiken.

Die entsprechenden Grundsätze der Risikopolitik sind im Anhang detailliert aufgeführt und sind auf die Geschäftsprägung und die Grösse der Hypothekbank Lenzburg AG zugeschnitten.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Auslagerungen von wesentlichen Bankgeschäften (Outsourcing) bestehen nicht. Fürs Jahr 2011 prüfen wir die Auslagerung von Druck und Versand.

Engagement als Arbeitgeber und Unternehmung

Kompetente, leistungsbereite und gut ausgebildete, motivierte Mitarbeitende sind eine der wichtigsten Ressourcen unseres Unternehmens. Als börsenkotierte Bank sind wir in der Lage, interessante und anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten anzubieten. Nebst der Unterstützung in fachliche Aus- und Weiterbildung bietet das Ausbildungsangebot der Hypothekbank Lenzburg AG auch Führungskoaching sowie ein umfangreiches Kursangebot mit verschiedenen Themen im Bankfach- und der Persönlichkeitsentwicklung an.

Wichtig ist uns auch das Engagement für die Lehrlingsausbildung und die Nachwuchsförderung. Pro Jahr werden rund vier Lernenden Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Den Lernenden vermittelt die Hypothekbank Lenzburg AG eine ideale Einstiegsmöglichkeit in die berufliche Arbeitswelt.

Für Absolventen einer höheren Ausbildung (z.B. Fachhochschule oder Wirtschaftsmittelschule) bieten wir nach Möglichkeit Trainee-Lehrgänge an.

Die Grundwerte unserer bewährten Risikopolitik orientieren sich an der Stabilität und der Langfristigkeit. Dies seit über 140 Jahren.

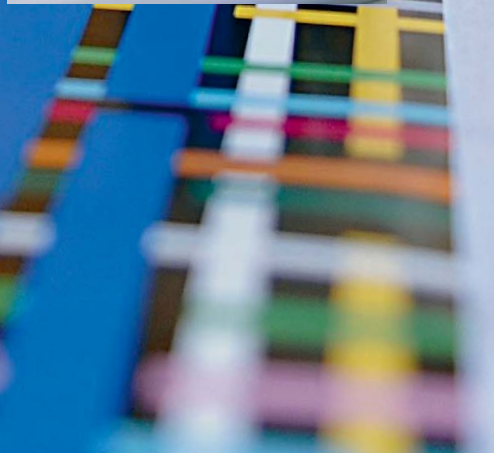


«Dialoge non-verbal und verbal fabrizieren»
Hypi-Personalanlass, 3. September 2010

«UNABHÄNGIG

und mit einer Bilanzsumme von CHF 4 Mia. spielt die Hypothekbank Lenzburg AG im Konzert der Schweizer Finanzintermediäre sicher nicht die erste Geige. Aber sie ist stolz auf ihre Solistenrolle. Unsere rund 200 Mitarbeitenden verstehen ihr Handwerk. Und sie haben stets ein offenes Ohr für die Anliegen der Kundschaft. An dieser Stelle geht ein herzliches Dankeschön an unsere Belegschaft für ihr grosses Engagement, das sie tagtäglich unter Beweis stellt. Ohne ihr kollegiales und harmonisches Zusammenspiel wäre die Hypi längst verstummt. Mit ihnen aber und mit dem Vertrauen der Kundschaft wird sie auch weiterhin in vielen Belangen erfolgreich den Takt angeben. »





Die Beratungen und Empfehlungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen den «Mehrwert» unserer Leistungen für die Kundschaft.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank kommt durch die Dienstleistungsorientierung des Bankengeschäfts ein hoher Stellenwert zu. Unsere Beratungen und Empfehlungen bestimmen den «Mehrwert» der Leistung für die Kundinnen und Kunden.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG bietet als börsenkotierte «Retailbank» im Aargau attraktive Arbeitsplätze. Die überschaubare Grösse unserer Unternehmung ermöglicht es, sich einzubringen, aktiv zur erfolgreichen Bankentwicklung beizutragen und nicht nur ein kleiner Teil eines industrialisierten, internationalisierten Prozesses zu sein. Das Engagement aller Mitarbeitenden der Hypi liegt deutlich über dem Niveau vergleichbarer Unternehmungen – dies spürt letztlich auch unsere Kundschaft.

Beförderungen

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss nahm im Berichtsjahr 2010 folgende Beförderungen vor:

Direktor

Roger Brechbühler Privatkunden und Vertrieb

Vizedirektor

Alfred Rey Zentrale Kreditverarbeitung
Beat Stöckli Services

Volle Kollektivprokura

Michael Meier Unternehmenskunden

Kollektivprokura

Stefan Fäller Privatkunden und Unternehmungen, Mellingen
Daniel Monras Applikationsmanagement
Martin Schmied Private Banking

Handlungsvollmacht

Alexander Büsser Allfinanz und Vorsorge
Patrizio Giampà Allfinanz und Vorsorge
Robert Reinhardt Anlagekunden, Mellingen
Peter Schöpp Marketing und Kommunikation
Gabiella Wirz Kundendienste, Niederlenz

Pensionierungen

Namentlich würdigen wir einen Mitarbeitenden, welcher im Jahr 2010 seine berufliche Tätigkeit abgeschlossen hat und in den Ruhestand getreten ist: Herr Hansruedi Gloor konnte sich nach 15-jähriger Tätigkeit in der Abteilung Rechenzentrum pensionieren lassen. Er steht uns für Sondereinsätze nach wie vor zur Verfügung. Wir danken ihm für die langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in die Zukunft.

Weiterbildung

«Der echte Schüler lernt aus dem Bekannten das Unbekannte entwickeln und nähert sich dem Meister.»

Johann Wolfgang von Goethe 1749 - 1832

An Herausforderungen mangelte es auch in diesem Jahr nicht. Mit einem Umfang von über 320 Weiterbildungstagen haben wir zwei Drittel der Bildungsangebote intern durchgeführt. Im Bereich des Immobilienbewertungstools IAZI wurde aufgrund von Neuerungen im System intensiv geschult. Etlliche Änderungen bei der rechtlichen

Abwicklung der Bankgeschäfte, zum Beispiel mit ausländischen Kunden, erforderten intensive Schulungen zur Thematik der Sorgfaltspflicht und des Bankenrechts. Auch wurden in diesem Jahr neue Praxisausbildner/innen auf ihre Aufgabe mit der Berufsbildung der Lernenden geschult. So nehmen wir die Förderung unserer Lernenden, Trainees und Praktikanten der Wirtschaftsmittelschulen Aarau und Baden ernst.

Die Informationsnachmittage für Jugendliche in der Phase der Berufswahl werden seitens unserer Bank seit Jahren angeboten. Das Interesse ist ungebremst hoch und trifft auf grossen Anklang. Lernende zusammen mit der Berufsbildnerin bestreiten den Nachmittag, lassen Interessierte hinter die Kulissen der Bank schauen und informieren gemeinsam über die Banklehre. Ausschreibungen dieser Angebote sind auf unserer Webseite zu finden.

Wir gratulieren unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die erfolgreich in diesem Jahr den Abschluss Bachelor of Science FHNW in Betriebsökonomie, dipl. Betriebswirtschaftler HF, Organisator mit eidg. Diplom, Marketingfachfrau mit eidg. Fachausweis, Diplomlehrgang Dialogmarketingplanerin, das interne Trainee-Programm sowie den Lehrgang BFE Banking & Finance Essential absolviert haben. Die Weiterbildung der Mitarbeitenden ist uns sehr wichtig und bleibt zentrales Anliegen.

Demgegenüber standen vier unserer Lernenden im Sommer vor dem Abschluss der kaufmännischen Grundausbildung und haben mit guten Leistungen ihr Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen dürfen. Wir sind stolz auf unsere jungen Berufsleute. Zwei Kaufmänner und eine Kauffrau verstärken die Bereiche an der Front und bei der Sachbearbeitung Hypotheken und Kredite für Private. Ein Kaufmann verliess unseren Betrieb, um direkt in ein Vollzeitstudium an der Fachhochschule zu starten. Wir gratulieren allen, freuen uns über den Erfolg und sind stolz, sie in unseren Reihen auf ihrem Lebensweg weiter zu begleiten.

Dank

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank für ihren Einsatz, die Unterstützung und Leistungsbereitschaft im 2010. Der Erfolg im Berichtsjahr beruht auf kompetenten, motivierten und kundenorientierten Mitarbeitenden. Besten Dank.

Lenzburg, 12. Januar 2011

Der Präsident des Verwaltungsrates, Max Bühlmann
Die Vorsitzende der Geschäftsleitung, Marianne Wildi



V.l.n.r.: Hans Gloor, Mitglied der Geschäftsleitung; Marianne Wildi, Vorsitzende der Geschäftsleitung; Max Furter, Mitglied der Geschäftsleitung; Roger Brechbühler, Mitglied der Geschäftsleitung.





Max Riner, Schinznach Dorf
Präsident Aero-Club Aargau

«FREI



wie ein Vogel durch die Lüfte zu schweben, für diesen Traum braucht es am Boden eine gut funktionierende Infrastruktur. Wir vom Aero-Club Aargau betreiben den regional verankerten Flugplatz Birrfeld. Dieser dient schweizweit als Schulungsbasis für Flugschüler und vielleicht angehende Linienpiloten. Als KMU mit rund 40 Angestellten und Ausbildnern in Hightech-Berufen sind wir froh, mit der Hypi einen Partner zu haben, der unsere Anliegen unterstützt und unseren rund 1400 Mitgliedern und vielen mehr das Tor zur Welt öffnet. »

Hypothekbank Lenzburg AG

Tickersymbol: HBLN

Nennwert: CHF 300.–

Valoren-Nummer: 134160

ISIN: CH0001341608

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Aktienart: 100 % Namenaktien

Kurswert 1.1.10: CHF 4'400.–

Schlusskurs 31.12.10: CHF 4'300.–

Jahrestiefststand: 4'001.–

Jahreshöchststand: 4'700.–

Aktienrendite: 2,6 %

1. Struktur und Aktionariat

Die Hypothekbank Lenzburg AG mit Sitz in Lenzburg ist seit ihrer Gründung 1868 eine selbstständige Aktiengesellschaft ohne Konzernzugehörigkeit. Die Aktie ist an der SIX Swiss Exchange AG, Zürich, unter dem Segment «Domestic Standard» kotiert. Die Börsenkapitalisierung der 72'000 Namenaktien betrug zum Schlusskurs von CHF 4'300.– am 31.12.2010 CHF 309,6 Mio. (Vorjahr CHF 316,8 Mio.). Die Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von CHF 1 Mio. befindet sich zu 100 % im Besitz der Bank, ist geschäftsmässig unbedeutend und beschäftigt kein Personal. Es besteht keine Kreuzbeteiligung.

Die Aktien der Hypothekbank Lenzburg AG verfügen über einen breiten Streubesitz. Angaben zur Aktionärsstruktur finden sich im Kapitel «An unsere Aktionärinnen und Aktionäre», wobei niemand einen Besitzanteil von 3 % erreichte.

2. Kapitalstruktur

In den letzten drei Jahren haben wir das Gesellschaftskapital unverändert bei CHF 21,6 Mio. belassen, eingeteilt in 72'000 voll einbezahlte gleichberechtigte Namenaktien im Nennwert von CHF 300.–. Ende 2007 betrug das Aktienkapital CHF 29,2 Mio. Es wurde durch eine Nennwertrückzahlung von CHF 7,6 Mio. auf den aktuellen Stand von CHF 21,6 Mio. gesenkt. Die offenen Reserven, bilanziert als «Allgemeine gesetzliche Reserven», betragen Ende 2010 CHF 239 Mio.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn veränderte sich von CHF 24,8 Mio. im 2008 auf CHF 23,2 Mio. in der Berichtsperiode 2009 und beträgt neu im 2010 CHF 23,4 Mio.

Die Bank anerkennt gemäss Statuten nur die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre. Die Eintragung kann verweigert werden, wenn

- ein Aktionär direkt oder indirekt (Gruppenklausel) in den Besitz von mehr als 5 % der Titel käme
- der Erwerber nicht bereit ist zu deklarieren, dass er die Aktien im eigenen Namen und im eigenen Interesse kauft und hält.

3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht aus 14 nicht exekutiven Mitgliedern. Sie sind mit unserer Region vertraut und besitzen die Schweizerische Staatsbürgerschaft.

An der Generalversammlung vom 20. März 2010 sind Roland Kämpf (Vizepräsident), Heinrich Soller (Verwaltungsratsausschuss) und Dr. Jürg Vollmar zurückgetreten. Neu wurden Kaspar Hemmeler, Dr. Alexander Krebs und Dr. Thomas Wietlisbach gewählt. Zurzeit gehören dem Gremium an:

Bühlmann Max, Präsident, erstmalige Wahl 1980.

Beruflicher Werdegang: Fachmann Finanz- und Rechnungswesen, Absolvent SKU (Schweiz. Kurse für Unternehmungsführung).

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Präsident des Verwaltungsrates Hypothekbank Lenzburg AG. Einige Verwaltungsmandate von privaten Gesellschaften und Stiftungen. Vor seiner Pensionierung Mitglied der Geschäftsleitung von grösseren Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften.

Hanhart Gerhard, Vizepräsident, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: Studium der Jurisprudenz an der Universität Bern, 1985 Anwaltspatent. Nachdiplomstudium 1998 mit Abschluss des Master of Laws in internationalem Wirtschaftsrecht.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt LL.M., selbstständiger Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Becker Gurini Hanhart Vogt Rechtsanwälte + Notariat in Lenzburg, mehrere Verwaltungsratsmandate in- und ausländischer KMU.

Pelloli Ernst, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 1983.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als kaufmännischer Angestellter, Patent als urkundsberechtigter Gemeinbeschreiber.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Stadtschreiber Mellingen.

Dr. Renggli Franz, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Studium der Betriebswirtschaft, praktische Tätigkeiten in einem Ausbildungszentrum, einem Handelsunternehmen und bei der Hypothekbank Lenzburg AG 1973 – 2007.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: In Pension seit 2007. Stiftungsrat mehrerer Stiftungen.

Ziegler Ulrich, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 2004.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als Masch. Ing. HTL und Betriebs Ing. HTL.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Rollstar AG, Egliswil, Verwaltungsratspräsident der Rollstar AG, Egliswil und Verwaltungsrat der Ziegler Holding AG, Liestal.

Gloor Philipp, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Ökonomiestudium an der Universität St. Gallen (1992), anschliessend Eintritt ins Familienunternehmen; zugelassener Revisionsexperte (2008)

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1996 Geschäftsführer der Realit Treuhand AG, Lenzburg, Verwaltungsratspräsident der Realit Unternehmen, mehrere Verwaltungsratsmandate.

Hemmeler Kaspar Andreas, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2010.

Beruflicher Werdegang: Studium der Rechte an der Universität Bern, promoviert 1997 zum lic. iur., Erwerb des Aargauischen Anwaltpatentes 1999, LL.M., Internationales Wirtschaftsrecht Universität Zürich 2006.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt, Partner in der Kanzlei Schärer Rechtsanwälte, Aarau und Brugg, Präsident und Mitglied von Verwaltungsräten mehrerer inländischer KMU.

Dr. Krebs Alexander, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2010.

Beruflicher Werdegang: Studium an der Universität St. Gallen (lic.oec. HSG), berufsbegleitendes Doktorat an der Universität Basel (Dr. rer. pol.), verschiedene Auslandsaufenthalte, langjährige Tätigkeit im Beteiligungsgeschäft, Gründungspartner von Capvis.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Mehrere Verwaltungs- und Stiftungsratsmandate, u.a. bei der Valincor Management AG, Zürich, Bertschi Holding AG, Dürrenäsch und der Swiss Automotive Group AG, Cham.



Der Verwaltungsrat
der Hypothekbank Lenzburg AG.

Padrutt-Ernst Ursula, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1998.

Beruflicher Werdegang: Fürsprecherstudium an der Universität Bern, Ausbildung zur aargauischen Notarin, Studienaufenthalt in den USA, Fachanwältin Erbrecht SAV.
Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwältin und aargauische Notarin, mit Büros in Lenzburg und Zürich.

Steffen Daniel, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2004.

Beruflicher Werdegang: Lehre als Karosseriespengler, Ausbildung zum LKW-Mechaniker, Auslandsaufenthalte in Israel, USA und Kanada.
Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer Steffen Bus AG, Verwaltungsratspräsident Steffen Bus AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates Steffen Garage AG.

Steinmann Martin, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Teilstudium Jus, Ausbildung zum Textilkaufmann STF, 2003 Intensivstudium KMU an HSG St. Gallen (Dipl. KMU HSG).
Aktuelle berufliche Tätigkeit: Weiterbildung.

Stutz Peter, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: kaufmännische Ausbildung, diverse Auslandsaufenthalte (USA, England, Frankreich), 1979 Eintritt in die Firma Emil Stutz Generalvertretungen.
Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Firma Emil Stutz Generalvertretungen, Lenzburg.

Suter Therese, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten. Weiterbildungen in der West- und Deutschschweiz.
Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1999 Mitglied der Geschäftsleitung und Verwaltungsrätin der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon.

Dr. Wietlisbach Thomas, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2010.

Beruflicher Werdegang: Studium der Jurisprudenz an der Universität Zürich, Promotion, Erwerb des aargauischen Fürsprecherpatentes 1991, Ausbildung zum Mediator HSG St. Gallen.
Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt und Mediator SAV, selbstständiger Rechtsanwalt und Partner bei Wietlisbach und Partner mit Büro in Baden-Dättwil, Verwaltungsrat und Vizepräsident der B. Wietlisbach AG, Stetten.

Interne Revision

Die interne Revision steht unter der Leitung von

■ **Kurt Huber**, seit 1973, eidg. dipl. Bankexperte.

Funktionsweise des Verwaltungsrats

Statuten und Organisationsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, so dass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat (Art. 8 Abs. 2 BankV: «Kein Mitglied des für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle verantwortlichen Organs einer Bank darf der Geschäftsführung angehören.»). Gemäss FINMA-Rundschreiben entsprechen alle Verwaltungsratsmitglieder dem bankenrechtlichen Unabhängigkeitskriterium.

Die geschäftlichen Beziehungen der Verwaltungsräte entsprechen in der Grössenordnung dem allgemeinen Kundenprofil einer Regionalbank, die keine Grossengagements oder Klumpenrisiken eingeht. Kein Mitglied des Verwaltungsrates ist per 31.12.2010 bei einer an der Börse kotierten Gesellschaft tätig.

Die Amtsdauer beträgt 3 Jahre, nach Ablauf sind bisherige Mitglieder wieder wählbar. Werden während der Amtsperiode Ersatz- oder Zuwahlen getroffen, vollenden die Neugewählten die in Frage kommende Amtsdauer. Die Gesamterneuerungswahl erfolgte an der Generalversammlung im Jahre 2010.

Das 14-köpfige Gremium pflegt eine reglementierte Arbeitsteilung. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, wählt seinen Präsidenten, Vizepräsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses. Er bezeichnet einen Protokollführer, welcher nicht Mitglied zu sein braucht. Auf Einladung des Vorsitzenden versammelt sich der Verwaltungsrat, sooft die Geschäfte es erfordern, mindestens viermal jährlich, in der Regel quartalsweise, sowie immer dann, wenn ein Mitglied es schriftlich verlangt. Der Verwaltungsrat tagte im 2010 an sieben Sitzungen und einem ganztägigen Strategieseminar.

Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Reportings und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik fungiert der Verwaltungsratsausschuss. Er tagt alle zwei Wochen. Innerhalb des Ausschusses sind zwei weitere Funktionen als «Informatik-Beauftragte» und als «Liegenschafts-Beauftragte» definiert. Sie sind innerhalb des Verwaltungsrats für die entsprechenden Sachfragen als Berater zuständig. Die Funktionen des «Audit Comitee», «Compensation Comitee» und «Nominating Comitee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten als Gesamtgremium wahr. Der Ausschuss des Verwaltungsrates hat an 21 zusätzlichen Sitzungen die ihm obliegenden Aufgaben erledigt. Die Geschäftsleitungsvorsitzende nimmt in der Regel an den Sitzungen teil. Im Verwaltungsrat führt derzeit ein Mitglied der Geschäftsleitung das Protokoll, so dass die Geschäftsleitung mit zwei Personen vertreten ist. Weitere Geschäftsleitungs- oder Kadermitglieder werden themenspezifisch ad hoc zugezogen. Die Teilnahme externer Berater ist möglich.

Die Kompetenzabgrenzung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist für Banken gesetzlich verankert (BankG Art. 3 / BankV Art. 8 und 9). Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat unter anderem durch

- die interne Revision, eine Prüfungs- und Überwachungsabteilung ohne operative Tätigkeit, in Direktunterstellung unter den VRA mit Koordination durch den Verwaltungsratspräsidenten.
- die externe Revision. Diese erstattet Bericht zuhanden der Generalversammlung und verfasst jährlich ein vorgegebenes Prüfungsprogramm gemäss verbindlicher FINMA-Richtlinie zuhanden des Verwaltungsrats und der FINMA. Im Weiteren führt die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle jährlich Schwerpunktprüfungen durch und erstattet darüber Bericht. In diesem werden wechselnde Sachgebiete einer eingehenden Kontrolle unterzogen.
- die Festlegung von Leitbild, Strategie und Unternehmungspolitik.
- die Risikopolitik mit Weisungen für die einzelnen Risikokategorien: Identifikation, Messung, Prüfung, Steuerung, Organisation usw.
- den Sitzungsrhythmus von zwei Wochen, der den Informations- und Kontrollstand stets aktuell hält bezüglich:
 - Liquidität und Zahlungsbereitschaft
 - monatliche Zwischenberichte
 - Quartalsabschlüsse mit Budgetvergleich und Kommentar
 - Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken
 - quartalsweise Berichterstattung über die Einhaltung bankengesetzlicher Vorschriften (Eigenmittel-, Risikoverteilungs-, Liquiditätsvorschriften)
 - Ausfallrisiken
 - Kreditengagements, Refinanzierung und Kommissions-/Dienstleistungsgeschäft usw.

4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht ab 1.1.2011 wiederum aus 4 Mitgliedern, die Schweizer Staatsbürger sind und Wohnsitz in der Region haben:

- **Marianne Wildi** wurde am 20. Januar 2010 zur Vorsitzenden der Geschäftsleitung ernannt, nachdem sie diese Funktion seit Oktober 2009 ad interim ausgeführt hatte. Direktorin Dienste, Informatik und Logistik, Betriebsökonomin FH, eidg. dipl. Bankexpertin, Absolventin des AEP der Swiss Banking School und des Essentials of Management Programms der ES-HSG St. Gallen.
- **Max Furter**, Direktor Unternehmungen und Kreditmanagement, seit 1989, dipl. Kaufmann HKG.
- **Hans Gloor**, Direktor Anlagekunden, seit 1989, eidg. dipl. Bankexperte.
- **Roger Brechbühler**, Direktor Privatkunden und Vertrieb, seit 2011, eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF und Finanzplaner mit eidg. Fachausweis.

Mit Ausnahme von Roger Brechbühler standen schon alle Mitglieder des operativen Führungsgremiums vor der Übernahme der heutigen Funktion im Dienst der Bank. Kein Mitglied der Geschäftsleitung übt weitere Tätigkeiten bei bedeutenden schweizerischen oder ausländischen Körperschaften aus. Das nebenberufliche Engagement der Geschäftsleitungsmitglieder wird durch den Verwaltungsratsausschuss genehmigt und beschränkt sich auf Tätigkeiten, welche der beruflichen Ausübung nicht hinderlich sind. Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

5. Entschädigung, Beteiligung und Darlehen

Art. 20 der Statuten bildet die Rechtsgrundlage zur Entschädigung des Verwaltungsrates. «Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf eine ihrer Funktion und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat festlegt». Neben der geldmässigen, jährlichen Abgeltung bestehen keine Begünstigungen oder Beteiligungsprogramme. Nach dem Rücktritt eines Mitglieds erfolgen keine weiteren Zahlungen.

Für die Gehälter der Geschäftsleitung ist gemäss Organisationsreglement der Verwaltungsratsausschuss zuständig. Bezüglich «Beteiligungen» untersteht die Geschäftsleitung dem Reglement für Mitarbeiteraktien, die von der Generalversammlung 1974 beschlossen wurden: Für fünf vollendete Dienstjahre besteht das Recht, eine Aktie zum Vorzugspreis zu erwerben. Dieser betrug im Berichtsjahr CHF 2'050.– je Aktie. Beförderungen geben Anspruch, je nach Funktionsgrad 5 bis maximal 50 Aktien (inklusive vorherige Bezüge) zum genannten Preis zu erwerben. Die Haltepflicht von Mitarbeiteraktien beträgt acht Jahre. Das Mitarbeiteraktienreglement untersteht der Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat.

Die Bruttovergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats beliefen sich im Jahr 2010 auf CHF 388'750.– und für die drei Mitglieder der Geschäftsleitung auf CHF 889'568.– (inklusive der obligatorischen und überobligatorischen Beiträge des Arbeitgebers an die Pensionskasse). Abgangsentschädigungen waren nicht zu entrichten. Ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder waren, wie das gesamte Personal, einer ausserbetrieblichen Pensionskasse angeschlossen und beziehen keine zusätzlichen Zahlungen der Bank.

Im Berichtsjahr haben zwei Mitglieder der Geschäftsleitung Mitarbeiteraktien bezogen. Ausser für Beratungstätigkeiten durch Dr. F. Renggli im Umfang von CHF 30'000.– bezahlte die Bank ihren Organmitgliedern keine zusätzlichen Honorare oder Vergütungen. Bezüglich Zinsen, Kommissionen und Gebühren sind die 14 Verwaltungsräte den jeweiligen offiziellen Konditionen für Bankkunden gleichgestellt. Es bestehen keine Privilegierungen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung unterstehen den Regelungen für das Personal, das generell für Hypotheken auf dem selbst bewohnten Eigenheim einen Zinsabschlag von derzeit 1,5 % auf dem Satz variabler Hypotheken erhält. Wer Festhypotheken abschliesst, bezahlt Kundenkonditionen. Die Regelung gilt auch nach der

Pensionierung. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung verfügen per 31.12.2010 über total 1689 HBL-Aktien (inkl. nahestehende Personen). Bezüglich Offenlegungspflicht von Entschädigungen, Organkrediten und Beteiligungen gemäss Art. OR 663b bis und Art. 663c verweisen wir auf den Anhang.

6. Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Die Rechte der Aktionäre sind durch Gesetz und Statuten geregelt. Die Statuten sind im Internet auf www.hbl.ch/statuten verfügbar. Eintragungen im Aktienbuch sind ab Versand der Einladungen zur Generalversammlung bis am Tag nach der Generalversammlung suspendiert bzw. ohne Erwirkung des Stimmrechts. Ausnahmen sind möglich, wenn die Bank im Zeitpunkt des Versands einen Handelsbestand hat oder wenn ein Verkäufer den erhaltenen Stimmrechtsausweis zurückgibt.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahme

Art. 5 und Art. 13 der Statuten beschränken den Eintrag und das Stimmrecht auf 5 % der Aktien und berechtigen zur Verweigerung des fiduziarischen Eintrags. Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen bestehen nicht. Die gesetzlichen und öffentlich zugänglichen statutarischen Regelungen sind abschliessend.

8. Revisionsorgan

Das Revisionsmandat wird jeweils auf ein Jahr erteilt. Die Generalversammlung beauftragte am 20.3.2010 die PricewaterhouseCoopers AG mit der Prüfung der Buchführung und Jahresrechnung 2010. Der leitende Revisor, Herr Philippe Bingert, hat seine Funktion im 2008 aufgenommen. Die Revisionshonorare im 2010 beliefen sich auf CHF 346'835.–. Zusätzlich wurde die PricewaterhouseCoopers AG mit der «2nd Opinion» verschiedener Projekte betraut. Diese Aufwendungen beliefen sich im 2010 auf CHF 43'589.–.

Der Verwaltungsrat lässt sich über jede Revisionstätigkeit eingehend schriftlich Bericht erstatten. Zur Behandlung des Hauptberichts über die bankengesetzliche Revision stellt sich der Mandatsleiter für ein Meeting mit dem Bankpräsidenten und der Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die Präsentation im Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung. Überdies bestehen regelmässige Kontakte zwischen Präsident und Revisionsleiter über den Stand der Revisionstätigkeit, das Revisionsprogramm und die Koordination zwischen der internen und externen Revision. Die Revisionsberichte werden von allen Verwaltungsräten studiert und in den Sitzungen zur Diskussion gestellt.

9. Informationspolitik

Die Hypothekbank Lenzburg AG verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit eine offene Informationspolitik. Die Aktionäre werden persönlich mit einem Geschäftsbericht und einem Semesterbericht informiert. Beide Berichte sind in den Geschäftsstellen sowie auf der Homepage www.hbl.ch/publikationen auch für Dritte verfügbar. Für die Erörterung des Geschäftsberichts werden die Medien jährlich zu einem Gespräch eingeladen. Spezielle Mitteilungen werden durch Aktionärsbriefe oder Pressecommuniqués verbreitet. Kursrelevante Tatsachen veröffentlicht die Hypothekbank Lenzburg AG nach den Regeln der SIX Swiss Exchange (Ad hoc-Publizität).

Für die sogenannte «Ad hoc-Publizität» stehen die Zugriffe www.hbl.ch/newsletter (push) und www.hbl.ch/medien (pull) zur Verfügung. Zusätzlich wird die Kundenzeitschrift «vis-à-vis» periodisch jedem Aktionär zugestellt.

Für die Anlagekundschaft wird monatlich eine Anlageempfehlung publiziert und zugestellt. Diese ist ebenfalls auf der Homepage verfügbar.

Unterschriftsberechtigte Hauptsitz

Dienste, Informatik und Logistik	<p>Heidy Räber-Kälin, Vizedirektorin, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Kundendienste und Verarbeitung Sehnaz Acal, Prokuristin, Kundendienste und Verarbeitung Hans-Jörg Stalder, Prokurist, Kundendienste und Verarbeitung Maria Fruci, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste und Verarbeitung Patrizia Sangiorgio, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste und Verarbeitung Daniel Monras, Prokurist, Abteilungsleitung Applikationsmanagement Rolf Amstad, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement Christian Dubs, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement Stephan Weber, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement Peter Humbel, Vizedirektor, Abteilungsleitung Organisation Daniel Müller, Prokurist, Organisation Markus Säuberli, Prokurist, Organisation Maria Baldelli, Handlungsbevollmächtigte, Organisation Pius Stocker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Informatik-Entwicklung Massimo Catrambone, Prokurist, Informatik-Entwicklung Rolf Wipf, Vizedirektor, Abteilungsleitung Infrastruktur und Betriebsdienste Kasimir Jäggle, Chefprokurist, Infrastruktur und Betriebsdienste Gertrud Schuler-Fehlmann, Handlungsbevollmächtigte, Infrastruktur und Betriebsdienste Alfred Rey, Vizedirektor, Abteilungsleitung Zentrale Kreditverarbeitung Valia Mansour, Prokuristin, Zentrale Kreditverarbeitung</p>
Anlagekunden	<p>Dario Zanolli, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Private Banking Nils Bürgi, Prokurist, Private Banking Michael Däster, Prokurist, Private Banking Carlos Pérez, Prokurist, Private Banking Martin Schmied, Prokurist, Private Banking Agnese Fanconi-Baldasso, Handlungsbevollmächtigte, Private Banking Giovanni Greco, Prokurist, Handel Sascha Züttel, Prokurist, Handel Philipp Strahm, Handlungsbevollmächtigter, Handel Monika Häfliger, Handlungsbevollmächtigte, Sekretariat Florian Müller, stv. Direktor, Abteilungsleitung Institutionelle Kunden Peter Schärer, Prokurist, Institutionelle Kunden Karin Wipf, Handlungsbevollmächtigte, Assistenz Bereichsleitung Rolf Hägler, Vizedirektor, Abteilungsleitung Allfinanz und Vorsorge Rainer Geissmann, Chefprokurist, Allfinanz und Vorsorge, Compliance Heinrich Frey, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge Stefan Strasser, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge Alexander Büsser, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge Patrizio Giampà, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge Hans Härry, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge</p>
Privatkunden und Unternehmungen	<p>Christian Meier, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Grossprojekte und Kooperationen/Vermittler Dieter Dössegger, Chefprokurist, Privatkunden Hypotheken Michael Meier, Chefprokurist, Abteilungsleitung Unternehmenskunden Markus Caspar, Vizedirektor, Unternehmenskunden Hanspeter Kull, Chefprokurist, Unternehmenskunden Markus Leuenberger, Prokurist, Unternehmenskunden Mario Bruder, Handlungsbevollmächtigter, Unternehmenskunden Thomas Friker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Kreditanalyse/-Risiken, Recovery Hans Rudolf Brack, Prokurist, Kreditanalyse/-Risiken, Recovery René Senn, Handlungsbevollmächtigter, Kreditanalyse/-Risiken, Recovery René Zimmerli, Vizedirektor, Konsortialfinanzierungen und Spezialaufgaben</p>

Beat Stöckli, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Bereichsleitung Services Vito Abarno, Prokurist, Controlling Stefan Ryser, Prokurist, Abteilungsleitung Finanzbuchhaltung Karin Morandi, Handlungsbevollmächtigte, Finanzbuchhaltung Patrick Ferra, Prokurist, Verarbeitung Wertschriften	Services
--	-----------------

Führung und Geschäftsstellen

Unterschriftsberechtigte Hauptsitz Susanne Binz Rimle, Chefprokuristin, Abteilungsleitung Personaldienste Ruth Moor, Handlungsbevollmächtigte, Personaldienste Irene Walter, Handlungsbevollmächtigte, Personaldienste Peter Schöpp, Handlungsbevollmächtigter, Abteilungsleitung Marketing und Kommunikation Stephan Schlatter, Prokurist, Marketing und Kommunikation	Hauptsitz Lenzburg
---	---------------------------

Unterschriftsberechtigte Geschäftsstellen

Jürg Wergin, Vizedirektor, Sitzleiter Bruno Steinmann, Vizedirektor, Privatkunden und Unternehmungen Stefan Fäller, Prokurist, Privatkunden und Unternehmungen Guido Grob, Prokurist, Anlagekunden Silvia Bolliger-Leuthe, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste Brigitte Galli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden und Unternehmungen Robert Reinhardt, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden	Mellingen
Peter Burkard, Chefprokurist, Filialleiter Christa Malfatti-Stöckli, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste	Dottikon
Martin Wildi, Prokurist, Filialleiter	Hunzenschwil
Thomas Ruthardt, Prokurist, Filialleiter Ruth Wyss-Huber, Prokuristin, Kundendienste	Lenzburg-West
Paul Buck, Prokurist, Filialleiter Marcel Koch, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden Annelise Vogel, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste	Meisterschwanden
Patrick Braun, Chefprokurist, Filialleiter Gabriella Wirz, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste	Niederlenz
René Bouvard, Prokurist, Anlagekunden Liselotte Fröhlich, Prokuristin, Privatkunden und Unternehmungen Marcel Wiederkehr, Handlungsbevollmächtigter, Kundendienste	Oberrohrdorf
Fritz Holliger, Chefprokurist, Filialleiter Ueli Hämmerli, Prokurist, Anlagekunden Hanspeter Wehrli, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden	Ruppertswil
Werner Stulz, Chefprokurist, Filialleiter Kurt Meier, Prokurist, Anlagekunden Rudolf Oehninger, Prokurist, Privatkunden und Unternehmungen Loredana Mancini, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste	Seon
Werner Flury, Chefprokurist, Filialleiter Daniel Ammann, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden und Unternehmungen Eveline Dumont Schaffner, Handlungsbevollmächtigte, Kundendienste	Wildeggen

Manuela Frischknecht, Lenzburg
Studentin

«INDIVIDUELL

die Welt entdecken, das ist meine grösste Leidenschaft. Unterwegs mit meinem eigenen Geld kann ich tun und lassen, wie ich es für richtig halte. Da ist es gut, eine Bank wie die Hypi im Rücken zu wissen, die mich und meine Bedürfnisse kennt und mich nicht nur als «Nummer» behandelt. Wo immer ich mich befinde, kann ich die Hypi anrufen. Mein Problem wird in der Regel sofort gelöst. Diesen individuellen Service schätze ich sehr. »»





I Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsgeschäft				
– Zins- und Diskontertrag		94'377	100'408	-6'031
– Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		123	119	4
– Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		10'074	9'498	576
– Zinsaufwand		-47'253	-51'660	4'407
Subtotal Erfolg Zinsgeschäft		57'321	58'365	-1'044
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft		642	748	-106
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		7'046	7'183	-137
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		472	415	57
– Kommissionsaufwand		-364	-354	-10
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		7'796	7'992	-196
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	2'616	2'517	99
Übriger ordentlicher Erfolg				
– Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		26	73	-47
– Beteiligungsertrag		272	189	83
– Liegenschaftenerfolg		348	280	68
– Anderer ordentlicher Ertrag		1'884	2'032	-148
– Anderer ordentlicher Aufwand		-594	-599	5
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		1'936	1'975	-39
Geschäftsaufwand				
– Personalaufwand	5.2	-23'584	-22'889	-695
– Sachaufwand	5.3	-8'883	-9'881	998
Subtotal Geschäftsaufwand		-32'467	-32'770	303
Bruttogewinn		37'202	38'079	-877

Jahresgewinn

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Bruttogewinn		37'202	38'079	-877
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-3'904	-4'297	393
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	0	0	0
Zwischenergebnis		33'298	33'782	-484
Ausserordentlicher Ertrag	5.4.1	1'250	0	1'250
Ausserordentlicher Aufwand	5.4.2	-5'000	-5'000	0
Steuern		-6'450	-6'425	-25
Jahresgewinn		23'098	22'357	741

Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)		31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Jahresgewinn		23'098	22'357	741
Gewinnvortrag		303	866	-563
Bilanzgewinn		23'401	23'223	178
Gewinnverwendung				
Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen		-250	0	-250
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-15'000	-15'000	0
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital		-7'920	-7'920	0
Gewinnvortrag		231	303	-72

II Bilanz

31. Dezember 2010 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Flüssige Mittel		34'135	53'971	-19'836
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0	0
Forderungen gegenüber Banken		352'242	303'900	48'342
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	245'294	231'696	13'598
Hypothekarforderungen	3.1	3'028'448	2'950'996	77'452
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1	396	113	283
Finanzanlagen	3.2.2	319'143	315'726	3'417
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	4'048	4'048	0
Sachanlagen	3.4	7'199	7'999	-800
Rechnungsabgrenzungen		4'699	4'941	-242
Sonstige Aktiven	3.5	11'861	9'128	2'733
Total Aktiven		4'007'465	3'882'518	124'947
– Total nachrangige Forderungen		1'000	1'000	0
– Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		0	0	0

Passiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		18'601	6'990	11'611
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'203'472	1'998'930	204'542
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		506'402	496'711	9'691
Kassenobligationen		412'601	502'193	-89'592
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	421'600	450'700	-29'100
Rechnungsabgrenzungen		9'527	10'883	-1'356
Sonstige Passiven	3.5	18'514	15'662	2'852
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	60'247	64'126	-3'879
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	72'500	67'500	5'000
Gesellschaftskapital	3.10	21'600	21'600	0
Allgemeine gesetzliche Reserve		239'000	224'000	15'000
Gewinnvortrag		303	866	-563
Jahresgewinn		23'098	22'357	741
Total Passiven		4'007'465	3'882'518	124'947
– Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		960	910	50

Ausserbilanzgeschäfte

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2010	31.12.2009	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	25'145	25'707	-562
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	131'232	145'593	-14'361
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	5'886	5'886	0
Derivative Finanzinstrumente				
– positiver Wiederbeschaffungswert	4.2	4'320	1'166	3'154
– negativer Wiederbeschaffungswert	4.2	9'713	4'838	4'875
– Kontraktvolumen	4.2	257'275	319'787	-62'512
Treuhandgeschäfte	4.3	17'834	23'352	-5'518

III Mittelflussrechnung

(in CHF 1'000)	2010			2009		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo + / -	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo + / -
Jahresgewinn	23'098			22'357		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3'904			4'297		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	150	1'250		375		
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000			5'000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	242			704		
Passive Rechnungsabgrenzungen		1'356			3'899	
Dividende Vorjahr		7'920			7'920	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	32'394	10'526	21'868	32'733	11'819	20'914
Nennwertrückzahlung						
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Liegenschaften		1'324			2'772	
Beteiligungen		0			1'848	
Immaterielle Anlagen		1'780			2'200	
Mittelfluss aus Anlagevermögen	0	3'104	-3'104	0	6'820	-6'820
Verpflichtungen gegenüber Banken	11'611				767	
Forderungen gegenüber Banken		48'342			65'008	
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Interbankgeschäft	11'611	48'342	-36'731	0	65'775	-65'775
Spar- und Anlagegelder	204'542			242'274		
Kassenobligationen		89'592			22'400	
Übrige Kundenverpflichtungen	9'691				69'503	
Hypothekarforderungen		77'452			89'614	
Forderungen gegenüber Kunden		13'598		27'109		
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		2'779			566	
Kundengeschäft	214'233	183'421	30'812	269'383	182'083	87'300
Pfandbriefdarlehen	29'900	59'000		126'700	124'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		283			1	
Finanzanlagen		3'417			16'893	
Kapitalmarktgeschäft	29'900	62'700	-32'800	126'700	140'894	-14'194
Sonstige Forderungen		2'733		5'479		
Sonstige Verpflichtungen	2'852				10'617	
Übrige Bilanzpositionen	2'852	2'733	119	5'479	10'617	-5'138
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	258'596	297'196	-38'600	401'562	399'369	2'193
Flüssige Mittel	19'836				16'287	
Veränderung Fonds Liquidität	19'836	0	19'836	0	16'287	-16'287
Total Mittelherkunft	310'826			434'295		
Total Mittelverwendung		310'826	0		434'295	0

IV Anhang zur Jahresrechnung

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes

Allgemeines

Die Hypothekarbank Lenzburg AG – mit hauptamtlich geführten Niederlassungen in zehn Gemeinden des Einzugsgebietes – ist vor allem im Kanton Aargau und den angrenzenden Regionen tätig. Am 31. Dezember 2010 beträgt der teilzeitbereinigte Personalbestand 197 Beschäftigte und 14 Lernende (Vorjahr 196 bzw. 14). Die nachstehenden Geschäftsparten prägen unsere Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Finanzierungen ohne Deckung werden der öffentlichen Hand und gut qualifizierten Schuldern gewährt.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir je nach Situation über die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen ab. Die Hypothekarbank Lenzburg AG ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitutione AG und kann an den Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren. In den Finanzanlagen besteht ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatz-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher Handelsgeschäfte an. Der Eigenhandel in Wertschriften und Devisen erfolgt nicht in grösserem Umfang und beschränkt sich auf börsenkotierte Beteiligungspapiere sowie die gängigen Fremdwährungen. Der Handel mit Finanzderivaten wird vorwiegend auf Rechnung von Kunden getätigt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für die Kunden, auf die Vermögensverwaltung, das Depotgeschäft, den Fondsvertrieb sowie auf Steuerarbeiten und Erbteilungen.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in eigenen Liegenschaften aus, in Dottikon und Hunzenschwil sind wir Mieter. Ausser den eigenen Betriebsstätten hält die Bank keine Objekte als Dauerbesitz.

Weitere Geschäftstätigkeiten, welche einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben, bestehen nicht.

Risikomanagement

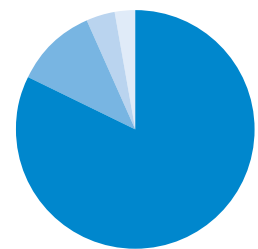
Die Risikomanagement-Grundsätze sind in den entsprechenden Weisungen detailliert geregelt und werden jährlich durch den Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft. Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit stufengerechter Information regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Risikobeurteilung und internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat, Verwaltungsausschuss, Geschäftsleitung sowie die interne Revision führen jährlich eine umfassende Risikobeurteilung durch, die am 20.10.2010 im Verwaltungsrat behandelt wurde. Aufgrund der Risikoexposition werden die Überwachungs-, Reporting- und Kontrolltätigkeiten festgelegt.

Mit dem internen Kontrollsystem werden die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung sowie die korrekte Unternehmensberichterstattung gewährleistet. Das Kontrollsystem fokussiert die wichtigsten Unternehmensprozesse, die Buchführung und die Erstellung des Jahresabschlusses. Im vergangenen Jahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Erträge



■ Zinsen	82,3 %
■ Kommissionen / Dienstleistungen	11,2 %
■ Handel	3,8 %
■ Übrige Erträge	2,7 %

Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die regelmässige Überwachung gehört zu den wichtigsten Führungsaufgaben der Bankorgane.





Ueli Haller, Meisterschwanden
Geschäftsführer der Schifffahrtsgesellschaft Hallwilersee AG

«VERLÄSSLICH

wie unsere Kursschiffe, so stelle ich mir die ideale Bank vor. Die Hypi erfüllt dieses Kriterium. Sie ist unsere Bank, seit sie in Meisterschwanden ihre Geschäftsstelle führt. Dem Nachtresor vertrauen wir unsere Tageseinnahmen an. Aber nicht nur deshalb pflegen wir einen regen, persönlichen Kontakt. Man kennt sich eben, es ist wie eine Familie. Und dass die Hypi als solides, privates Unternehmen mit vergleichsweise bescheidener Grösse eigenwirtschaftlich arbeitet und immer schwarze Zahlen schreibt, verbindet unsere beiden Betriebe zusätzlich. »



Ermittlung des «Verkehrswerts»

Selbst bewohnte Objekte Realwert	Renditeobjekte Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbe- / Industrieobjekte Im Markt erzielbarer Ertragswert oder Nutzwert	Bauland Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Ausfallrisiken

Die Grundsätze der Geschäftstätigkeit im Ausleihungsbereich sind in der Geschäftspolitik, im Organisationsreglement und verschiedenen Weisungen detailliert geregelt. Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn eine Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung sind die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit des Schuldners sowie die Bewertung der hinterlegten Sicherheiten massgebend.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos erhält jede einzelne Gegenpartei und Kundengruppe ein Rating. Es dient als Grundlage zur Einschätzung der Risiken bei der Kreditvergabe, für die Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Festlegung risikogerechter Konditionen.

Die Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Überprüfung des Kreditverhältnisses (Bonitätsbeurteilung und Neubewertung der Sicherheiten) gewährleistet.

Die Schätzung von Immobilien und deren Plausibilisierung mittels eines externen informatikgestützten Informationstools ist in Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung massgebende «Verkehrswert» wird in der Regel wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzung) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens vierteljährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko entsteht durch die unterschiedliche Zinsbindung von Ausleihungen und Verbindlichkeiten. Die Divergenz kann einen wesentlichen Einfluss auf die Zinsmarge und die Ertragslage haben.

Die Zinsänderungsrisiken werden durch periodische Sensitivitätsanalysen überwacht, um die negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Nettozinsertrag zu begrenzen. Auf der Basis der Analyseergebnisse und aufgrund von Zinsprognosen entscheidet das Risiko-Komitee über die zu treffenden Absicherungsmaßnahmen. Als Instrumente werden hauptsächlich Zinssatz-Swaps und -Optionen eingesetzt. Gegenparteien sind Banken in der Schweiz und im EU-Raum. Zur Messung der Zinsänderungsrisiken wird eine im Regionalbankenbereich verbreitete Software eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken (Beteiligungstitel, Fremdwährungen) werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird durch das tägliche Cash-Management gewährleistet und im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt.

Die Informatik wird durch eigene Mitarbeiter und in einem eigenen Rechenzentrum betrieben. Zur Begrenzung der Risiken des Informatikbetriebs bestehen back-up Center, Wartungsverträge und ein Notfallkonzept. Unsere Bank will auch inskünftig im Informatikbereich selbstständig bleiben und unterhält eine eigene Bankensoftware.

Compliance und rechtliche Risiken

Zur Begrenzung der Rechtsrisiken werden von den Bankorganen im Bedarfsfall externe Anwälte beigezogen. Die interne Compliance-Fachstelle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Auslagerung von wesentlichen Bankgeschäften (Outsourcing) besteht nicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA.

Mit dem Geschäftsbericht 2010 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Aktionäre und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Fremdwährungen

Fremdwährungsguthaben und -verpflichtungen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Marktkursen umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, und es wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d.h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Bewertung der gefährdeten Forderungen erfolgt zum geschätzten realisierbaren Veräusserungswert (Liquidationswert). Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden passiviert. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zur Abdeckung von latenten Risiken besteht zudem eine Pauschalwertberichtigung. Sie dient der Deckung von am Bewertungsstichtag im Kreditportefeuille vorhandenen latenten

True and Fair View-Prinzip

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Fremdwährung	2010	2009
USD	0,9364	1.0353
EUR	1,2488	1.4872

Ausfallrisiken gegenüber Schuldnern, welche die kumulativen Kriterien für Forderungen mit Einzelwertberichtigungen nicht oder noch nicht erfüllen. Die Pauschalwertberichtigungen werden prozentual je nach Ratingklassen berechnet

Pensionsgeschäft mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufsverpflichtung veräussert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder der aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendenbeitrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d.h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden zulasten Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste verbucht. Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Sammelbewertung). Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten Anteile an Unternehmungen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Die Gebäude werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, abzüglich aufgelaufener Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der Nutzungsdauer. Auf den Grundstücken werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allfälliger notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die Bilanzierung von Mobilien, Einrichtungen und immateriellen Werten erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen aufgrund der Nutzungsdauer. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt:

- Eigene Liegenschaften max. 50 Jahre
- Mobilien und Einrichtungen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Die Abschreibungsdauer beträgt max. 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden bilanziert und in der gleichen Rechnungsperiode abgeschrieben. Bilanzierte Sachwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die gesetzliche und überobligatorische Vorsorge hat sich die Bank der Pensionskasse Bafidia in Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet. Der Ausweis erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und bilanziert. Eine Überdeckung wird nur insoweit erfasst, als die Bank durch Minderung künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch besteht beim Vorsorgeplan nicht. Eine Unterdeckung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Sie werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Einmalige oder transaktionsbezogene Abgaben sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Auf dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Betragshöhen werden durch Analysen ermittelt und tragen den wirtschaftlichen Risiken objektiv Rechnung. Die in einer Rechnungsperiode aufgrund der jährlichen Neubeurteilung nicht mehr benötigten Wertberichtigungen werden, sofern nicht anderweitig neue Wertberichtigungen anfallen, erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 Eigenmittelverordnung angerechnet. Diese Reserven sind vollumfänglich versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zu Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zu Marktpreisen (Fair Value) bewertet und werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der realisierte bzw. unrealisierte Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen verrechnet.

Absicherungsgeschäfte

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements Zinsderivate eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Die aufgelaufenen Zinsen auf den nach der Accrual-Methode bewerteten Absicherungsgeschäften werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» verbucht. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode bewerteten Zinsabsicherungsgeschäfts erfolgt die Verteilung des Erfolgs über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bernhard Alpstaeg, Horw
CEO der Swisspor Group

«EIGENSTÄNDIG

zu sein ist bestimmt kein Wettbewerbsnachteil. Es ermöglicht eine schlanke Organisation und schnelle Entscheidungswege. Kein Wunder also blüht unsere Gruppe wie noch nie! In der Schweiz sind wir die Nummer eins im Dämmen und Dichten. Wir sind stets bescheiden geblieben und arbeiten halt etwas mehr als andere. Hemdsärmelig und mit Verstand und Niveau. Qualität, Zuverlässigkeit und Menschlichkeit – das alles sind Faktoren, die sowohl unseren wie auch den Erfolg der Hypi ausmachen. »»





3. Informationen zu den Bilanzgeschäften

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	45'454	23'952	175'888	245'294
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	2'710'812		7'213	2'718'025
– Büro- und Geschäftshäuser	44'003		207	44'210
– Gewerbe und Industrie	222'660		3'763	226'423
– Übrige	39'085		705	39'790
Total Hypothekaranlagen	3'016'560		11'888	3'028'448
Total Ausleihungen 31.12.2010	3'062'014	23'952	187'776	3'273'742
Vorjahr	2'981'767	23'206	177'719	3'182'692
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	3'627	2'031	19'487	25'145
Unwiderrufliche Zusagen	38'594	6'673	85'965	131'232
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5'886	5'886
Total Ausserbilanz 31.12.2010	42'221	8'704	111'338	162'263
Vorjahr	44'915	14'303	117'968	177'186
Gefährdete Forderungen				
(in CHF 1'000)	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichtigung
31.12.2010	59'811	39'555	20'256	21'059
Vorjahr	70'375	44'996	25'379	26'028

Die Differenz zwischen dem Nettoschuldbetrag und der Einzelwertberichtigung ist darauf zurückzuführen, dass einzelne Wertberichtigungspositionen erst nach einer nachhaltigen Verbesserung abschliessend bearbeitet werden.

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

(in CHF 1'000)	31.12.2010	31.12.2009
Schuldtitel	0	0
– börsenkotierte	0	0
– nicht börsenkotierte	0	0
Beteiligungstitel	366	88
– davon eigene Beteiligungstitel	47	0
Edelmetalle	30	25
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	396	113
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

(in CHF 1'000)	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2010	31.12.2009
Schuldtitel	276'122	278'474	285'236	282'652
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	276'122	278'474	285'236	282'652
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	40'037	32'721	86'188	78'226
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Liegenschaften	2'984	4'531	2'984	4'531
Total Finanzanlagen	319'143	315'726	374'408	365'409
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	143'122	167'500		

3.2.3 Beteiligungen

(in CHF 1'000)	31.12.2010	31.12.2009
mit Kurswert	3'048	3'048
ohne Kurswert	1'000	1'000
Total Beteiligungen	4'048	4'048

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

(in CHF 1'000)			31.12.2010	31.12.2009
Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg	Finanzgesellschaft	1'000	100.0 %	100.0 %

Auf die Erstellung einer Konzernrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

3.4 Anlagespiegel

(in CHF 1'000)	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2010			Buchwert Ende Berichtsjahr
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
Total Beteiligungen	4'461	-413	4'048	0	0	0	4'048
– Mehrheitsbeteiligungen	1'000		1'000				1'000
– Minderheitsbeteiligungen	3'461	-413	3'048	0			3'048
Liegenschaften	46'755	-38'756	7'999	1'324	0	-2'124	7'199
– Bankgebäude	46'755	-38'756	7'999	1'324		-2'124	7'199
Total Sachanlagen	46'755	-38'756	7'999	1'324	0	-2'124	7'199
Übrige immaterielle Werte	0	0	0	1'780	0	-1'780	0
Total	51'216	-39'169	12'047	3'104	0	-3'904	11'247
Brandversicherungswert der Liegenschaften							59'177
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							15'575

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

(in CHF 1'000)	31.12.2010		31.12.2009	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände	4'320	4'339	1'137	1'061
– Bilanzstrukturmanagement		5'374		3'748
Total derivative Finanzinstrumente	4'320	9'713	1'137	4'809
Ausgleichskonto	3'886		3'282	
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	440	72	516
Indirekte Steuern	1'035	6'757	684	7'833
Übrige Aktiven und Passiven	2'620	1'604	3'953	2'504
Total	11'861	18'514	9'128	15'662

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete Aktiven

(in CHF 1'000)	31.12.2010		31.12.2009	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Forderungen gegenüber Banken	4'164	422	4'164	1'115
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	561'512	455'328	585'539	540'840
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	34'624	11'203	32'744	10'833
Total	600'300	466'953	622'447	552'788

3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(in CHF 1'000)	31.12.2010	31.12.2009
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften	10'000	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	9'270	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Bafidia Pensionskasse, Zürich

Die Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG sind reglementarisch und gesetzlich in der Bafidia Pensionskasse versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit leistungsorientiertem Plan. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen / wirtschaftliche Verpflichtungen aus Über- / Unterdeckung

	31.12.2010	31.12.2009
Der Deckungsgrad gemäss Swiss GAAP FER 26 beträgt:		
Bafidia Pensionskasse, Zürich	105 %	99 %

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zugunsten der Versicherten verwendet werden. Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2010 ein Deckungsgrad von 105,8 %.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

(in CHF 1'000)	31.12.2010			31.12.2009		
	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten
Total Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	421'600	2.6	2011 – 2019	450'700	2.7	2010 – 2019
Total	421'600			450'700		

Fälligkeitsstruktur (in CHF 1'000)	2011	2012	2013	2014	2015	nach 2015	Total
Pfandbriefdarlehen	60'000	82'000	73'000	45'700	8'000	152'900	421'600

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in CHF 1'000)	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	43'028	-2'779	150	0	-1'250	39'149
– Übrige Rückstellungen	21'098					21'098
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	64'126	-2'779	150	0	-1'250	60'247
Reserven für allgemeine Bankrisiken	67'500			5'000		72'500

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte

(in CHF 1'000)	31.12.2010			31.12.2009		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital	21'600	72'000	21'600	21'600	72'000	21'600
Genehmigtes Kapital	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern		31.12.2010 Nominal			31.12.2009 Nominal	
		Keine			Keine	

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

(in CHF 1'000)

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	224'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	67'500
Bilanzgewinn	23'223
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	336'323
Veränderungen	
+ Andere Zuweisungen	5'000
– Dividenden und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	-7'920
+ Jahresgewinn	23'098
Total Eigenkapital am 31.12.2010 (vor Gewinnverwendung)	356'501
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	239'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	72'500
Bilanzgewinn	23'401

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2010 im Sinne von Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV)

Vorhandene Eigenmittel

(in CHF 1'000)

	31.12.2010	31.12.2009
Kernkapital		
Aktienkapital	21'600	21'600
Gesetzliche Reserven	239'000	224'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	72'500	67'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserven	15'232	15'303
Bankenrechtliche Abzüge	-2'071	-2'024
	346'261	326'379
Ergänzendes Kapital		
Wertberichtigungen Finanzanlagen / Beteiligungen	21'098	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	-12'024	-12'024
	26'574	26'574
Total anrechenbare Eigenmittel	372'835	352'953
Erforderliche Eigenmittel		
für Kreditrisiken	155'561	147'059
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	2'335	3'222
für Marktrisiken	1'209	1'038
für operationelle Risiken	10'442	10'677
Total erforderliche Eigenmittel	169'547	161'996
Eigenmittel-Deckungsgrad	220 %	218 %

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
(in CHF 1'000)								
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	34'135							34'135
Forderungen aus Geldmarktpapieren								0
Forderungen gegenüber Banken	40'534		119'732	189'976	2'000			352'242
Forderungen gegenüber Kunden	3	67'886	79'432	34'925	60'448	2'600		245'294
Hypothekarforderungen	456	595'761	331'072	366'698	1'576'438	158'023		3'028'448
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	396							396
Finanzanlagen	40'037		18'000	35'000	158'624	64'498	2'984	319'143
Total Umlaufvermögen am 31.12.2010	115'561	663'647	548'236	626'599	1'797'510	225'121	2'984	3'979'658
Vorjahr	126'185	853'761	228'529	447'091	1'987'157	209'148	4'531	3'856'402
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	8'601		10'000					18'601
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'203'472						2'203'472
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	425'820		27'098	18'484	35'000			506'402
Kassenobligationen			34'277	92'831	277'617	7'876		412'601
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			24'000	36'000	208'700	152'900		421'600
Total Fremdkapital am 31.12.2010	434'421	2'203'472	95'375	147'315	521'317	160'776	0	3'562'676
Vorjahr	419'207	1'998'930	113'316	171'172	613'344	139'555	0	3'455'524

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

(in CHF 1'000)	31.12.2010	31.12.2009
Organkredite (gem. FINMA-RS 2008/2)	5'612	8'119
– davon Geschäftsleitung	1'568	2'827

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG. Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich ausschliesslich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen. Die Mitarbeiterkonditionen liegen bei den Forderungen 1,5 % tiefer und bei den Sparverpflichtungen 0,75 % höher als die sonst üblichen Marktkonditionen.

Die Konditionen für die HBL-Finanz AG Lenzburg werden individuell ausgehandelt. Die Courtagesätze richten sich nach den Konditionen wie für unabhängige Dritte. Das Transaktionsvolumen ist unwesentlich.

3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

Der Bilanzanteil im Ausland ist unbedeutend und wird deshalb nachstehend zusammengefasst.

(in CHF 1'000)	31.12.2010	31.12.2009
Auslandaktiven		
Forderungen gegenüber Banken	29'896	32'658
Forderungen gegenüber Kunden	1'405	1'492
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	46	88
Finanzanlagen	63'163	74'015
Übrige	1'734	2'477
Total Auslandaktiven	96'244	110'730
Auslandpassiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	6
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	40'139	34'022
Verpflichtungen gegenüber Kunden	26'136	24'284
Übrige	2'450	2'825
Total Auslandpassiven	68'725	61'137

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Tabelle 3.14.

3.16 Bilanz nach Währungen

(in CHF 1'000)

Der Anteil der fremden Währungen in den Aktiven und Passiven ist unbedeutend und beträgt in den Aktiven CHF 91'592 (Vorjahr CHF 75'407) und in den Passiven CHF 80'980 (Vorjahr CHF 64'989).

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

(in CHF 1'000)	31.12.2010	31.12.2009
Kreditsicherungsgarantien	18'817	19'293
Gewährleistungsgarantien	6'328	6'414
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
Total	25'145	25'707

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

(in CHF 1'000)	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente			
	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	
Zinsinstrumente							
Swaps					5'374	150'000	
Swaptions				0	0	0	
Devisen							
Terminkontrakte	4'320	4'285	97'275				
Optionen (OTC)							
Beteiligungstitel / Indices							
Optionen (OTC)							
Optionen (traded)							
Kreditderivate							
Credit Default Swaps		54	10'000				
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	4'320	4'339	107'275	0	5'374	150'000
	Vorjahr	1'137	1'061	69'787	29	3'777	250'000

(in CHF 1'000)		Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge	31.12.2010	4'320	9'713
	Vorjahr	1'137	4'809

(WBW = Wiederbeschaffungswert)

4.3 Treuhandgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2010	31.12.2009
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in EUR	1'249	1'487
Treuhandanlagen in USD	13'109	16'922
Treuhandanlagen in übrigen Währungen	3'476	4'943
Total	17'834	23'352

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

(in CHF 1'000)	2010	2009
Wertschriften	276	-31
Devisen, Noten und Edelmetalle	2'340	2'548
Total	2'616	2'517

5.2 Personalaufwand

(in CHF 1'000)	2010	2009
Bankbehörden	467	435
Gehälter	19'233	18'757
Sozialleistungen	1'294	1'060
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'886	1'946
Übriger Personalaufwand	704	691
Total	23'584	22'889

5.3 Sachaufwand

(in CHF 1'000)	2010	2009
Raumaufwand	1'778	1'880
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	2'624	3'295
Übriger Geschäftsaufwand	4'481	4'706
Total	8'883	9'881

5.4 Ausserordentlicher Erfolg

5.4.1 Ausserordentlicher Ertrag

(in CHF 1'000)	2010	2009
Auflösung Einzelwertberichtigungen	1'250	0
Total	1'250	0

5.4.2 Ausserordentlicher Aufwand

(in CHF 1'000)	2010	2009
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000	5'000
Total	5'000	5'000

6. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

6.1 Darlehen und Kredite

Mitglieder des Verwaltungsrates

Es bestehen keine beanspruchten Darlehen/Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates sowie an deren nahestehenden Personen, welche gemäss Art. OR 663b^{bis} offenlegungspflichtig wären (Vorjahr keine).

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
Wildi Marianne	Vorsitzende der Geschäftsleitung	353			353
Furter Max		701			701
Gloor Hans		514			514
Total Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung		1'568	0	0	1'568
Vorjahr		2'318	0	0	2'318

6.2 Vergütungen

6.2.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Honorar		Sitzungsgelder		Total	
		2010	2009	2010	2009	2010	2009
(in CHF)							
Bühlmann Max	Präsident	88'000	88'000	18'000.–	19'600	106'000	107'600
Hanhart Gerhard	Vizepräsident	33'500	23'000	16'500.–	14'800	50'000	37'800
Pelloli Ernst	VRA-Mitglied	23'000	14'500	18'000.–	7'600	41'000	22'100
Renggli Dr. Franz	VRA-Mitglied	23'000	23'000	18'000.–	14'800	41'000	37'800
Ziegler Ulrich	VRA-Mitglied	18'750	6'000	12'000.–	3'200	30'750	9'200
Gloor Philipp	VR-Mitglied	6'000	6'000	5'000.–	3'200	11'000	9'200
Hemmeler Kaspar	VR-Mitglied	4'500	0	3'500.–	0	8'000	0
Krebs Dr. Alexander	VR-Mitglied	4'500	0	4'000.–	0	8'500	0
Padrutt Ursula	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'500.–	2'800	10'500	8'800
Steffen Daniel	VR-Mitglied	6'000	6'000	5'000.–	3'200	11'000	9'200
Steinmann Martin	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'500.–	3'200	10'500	9'200
Stutz Peter	VR-Mitglied	6'000	6'000	4'500.–	2'400	10'500	8'400
Suter Therese	VR-Mitglied	6'000	6'000	5'000.–	3'200	11'000	9'200
Wietlisbach Dr. Thomas	VR-Mitglied	4'500	0	4'000.–	0	8'500	0
Kämpf Roland	ehem. Vizepräsident	9'250	37'000	6'000.–	16'000	15'250	53'000
Soller Heinrich	ehem. VRA-Mitglied	5'750	23'000	6'500.–	15'600	12'250	38'600
Vollmar Dr. Jürg	ehem. VR-Mitglied	1'500	6'000	1'500.–	2'800	3'000	8'800
Total		252'250	256'500	136'500	112'400	388'750	368'900

Die Vergütungen beinhalten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, ALV usw. Steuerlich anerkannte Pauschalspesen werden nicht als Vergütung ausgewiesen. Die Entschädigungen enthalten keine variablen Komponenten.

6.2.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Vergütung an die drei Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich inklusive der Beiträge an die obligatorische und überobligatorische Pensionskasse und aus Dienstjubiläen bezogenen Aktien auf CHF 889'568. Im Vorjahr betrug die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung CHF 1'123'671.

Die höchste Entschädigung belief sich im Berichtsjahr 2010 auf CHF 346'060 für die Vorsitzende der Geschäftsleitung, Wildi Marianne (Vorjahr CHF 320'660 für den ehemaligen Vorsitzenden der Geschäftsleitung).

6.3 Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen

	Anzahl Aktien 2010	Anzahl Aktien 2009	
Verwaltungsrat			
Bühlmann Max	95	85	
Hanhart Gerhard	10	10	
Pelloli Ernst	14	14	
Renggli Dr. Franz	115	115	
Ziegler Ulrich	1'030	1'020	
Gloor Philipp	158	152	
Hemmeler Kaspar	7		
Krebs Dr. Alexander	31	11	
Padrutt Ursula	10	10	
Steffen Daniel	3	3	
Steinmann Martin	3	3	
Stutz Peter	28	28	
Suter Therese	16	16	
Wietlisbach Dr. Thomas	40	50	
Kämpf Roland, ehemaliger Vizepräsident (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*353	353	
Soller Heinrich, ehemaliges VRA-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*92	92	
Vollmar Dr. Jürg, ehemaliges VR-Mitglied (*zum Zeitpunkt des Ausscheidens)	*11	11	
Geschäftsleitung			
Wildi Marianne	Vorsitzende der Geschäftsleitung	55	45
Furter Max		19	19
Gloor Hans		55	54

Der Stimmrechtsanteil entspricht der Anzahl gehaltener Aktien am Kapital (Total 72'000 Aktien).





Dr. Patrick Eichenberger, Lenzburg
Apotheker

«SICHER»



kompetent und umfassend in allen Gesundheitsfragen beraten zu können, gehört zu meiner Leidenschaft. Dabei stehen die Sicherheit und das Wohl der Kundschaft bei uns wie auch bei der Hygi im Vordergrund. Diese Strategie trägt wesentlich zum langfristigen Erfolg eines Unternehmens bei. Sicherheit vermittelt mir mein Training; Karate ist auch heute noch die beste Schule, mit Beharrlichkeit und Durchhaltevermögen meine langfristigen Ziele zu erreichen. »



Bericht der Revisionsstelle



PricewaterhouseCoopers AG
Birchstrasse 160
Postfach
8050 Zürich
Telefon +41 58 792 44 00
Fax +41 58 792 44 10
www.pwc.ch

Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Hypothekbank Lenzburg AG
Lenzburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hypothekbank Lenzburg AG, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 36 bis 61), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Philippe Bingert
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Stefan Meyer
Revisionsexperte

Zürich, 14. Januar 2011

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Termine 2011 und 2012

Abschluss des Geschäftsjahres:
31. Dezember

Bekanntgabe des Jahresergebnisses:
Mitte Januar

Veröffentlichung des Geschäftsberichts:
Ende Februar

Generalversammlung:
3. Samstag im März

Halbjahresabschluss:
30. Juni

Bekanntgabe Halbjahresabschluss:
Mitte Juli

Auszahlung Dividende:
Frühestens 5 Börsentage nach der Generalversammlung

2011

Generalversammlung:
19. März

Publikation Halbjahresbericht:
13. Juli

2012

Generalversammlung:
17. März

Dank

Ein herzliches Dankeschön unseren Kundinnen und Kunden, die sich für eine Porträtierung bereit erklärt haben und ihre Gedanken zur Hypi äusserten!

Impressum

Inhalt und Redaktion

Hypothekbank Lenzburg AG, Lenzburg

Konzept und Gestaltung

Werbeagentur deFacto AG, Aarau

Bilder

Karin Ammon, Foto Basler
Monika Flückiger, swiss-image.ch
Thomas Hofstetter, Stadt Lenzburg
Hannes Kirchhof, Studio für Werbefotografie
Bruno Wiederkehr, Seetal-Tourismus
Jürg Wyss, Swiss Aviation Media

Druck

Kromer Print AG, Lenzburg

Ausrüstung

E. Hofmeier AG, Bottenwil

Redaktionsschluss

26.1.2011

Hauptsitz

5600 Lenzburg Bahnhofstrasse 2 Telefon 062 885 11 11 Fax 062 885 15 95

Geschäftsstellen

5605 Dottikon Bahnhofstrasse 20 Telefon 056 616 79 40 Fax 056 616 79 51

5502 Hunzenschwil Gärtliackerweg Telefon 062 889 46 80 Fax 062 889 46 90

5600 Lenzburg-West Augustin Keller-Strasse 26 Telefon 062 885 16 10 Fax 062 885 16 14

5616 Meisterschwanden Hauptstrasse 37 Telefon 056 676 69 60 Fax 056 676 69 79

5507 Mellingen Lenzburgerstrasse 15 Telefon 056 481 86 20 Fax 056 481 86 21

5507 Mellingen* Zentralplatz 2 Telefon 056 481 86 20 Fax 056 481 86 22

5702 Niederlenz Hauptstrasse 16 Telefon 062 888 49 80 Fax 062 888 49 99

5452 Oberrohrdorf Zentrum 1 Telefon 056 485 99 00 Fax 056 485 99 08

5102 Rupperswil Mitteldorf 2 Telefon 062 889 28 00 Fax 062 889 28 03

5703 Seon Seetalstrasse 47 Telefon 062 769 78 40 Fax 062 769 78 69

5103 Wildegg Aarauerstrasse 2 Telefon 062 887 18 70 Fax 062 887 18 99

Zweigbüros

5600 Ammerswil Ruth Rippstein, Gemeindeschreiberin

5105 Auenstein Jürg Lanz, Gemeindeschreiber

5505 Brunegg Werner Huggenberger, Gemeindeschreiber

Zusätzliche Bancomaten

5103 Möriken Volg, Dorfstrasse 5

5504 Othmarsingen beim Kiosk, Lenzburgerstrasse

5503 Schafisheim Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1

5603 Staufen Einkaufszentrum LenzoPark

5603 Staufen Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1

www.hbl.ch info@hbl.ch

*Geschäftsstelle ohne Bancomat



Hypothekbank
Lenzburg